

# BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN  
DER STADT GRAZ  
NOVEMBER 2015



## GUTE NASE FÜR GRAZER BODENSCHÄTZE

© KERNASENKO

### **WINTER IM VISIER**

Die Kommunalwerkstätte der Holding Graz rüstet ihre Flotte um, damit die Fahrzeuge bei Eis und Schnee in der Spur sind. *Seiten 4-5*

### **STOLZ AUF HOLZ**

Ab kommendem Schuljahr startet die erste Holz-Neue Mittelschule der Steiermark in Straßgang: ein Pionierprojekt. *Seite 15*

### **NATUR AUF DER SPUR**

Auf den Hund gekommen: Wie Mokka, Camou und Iuma (Bild) im Grazer Wald köstliche Trüffel und seltene Käfer erschnüffeln. *S. 18-19*

## INHALT

- 4–5 **Werkstatt**  
Alles, was Räder hat, fährt dort hin – die Werkstätten der Holding.
- 10–11 **Fremde Wurzeln**  
Die Aufgabe des MigrantInnenbeirates und Aktuelles zum Thema Flüchtlinge.
- 13 **Grünes Licht**  
Wie GrazerInnen online Verkehrssampeln bewerten können.
- 16–17 **Graz historisch**  
Bomben in Graz.
- 20–21 **Made in Graz**  
Eisstöcke Ladler im Firmenporträt.
- 24–25 **BIG im Bild**
- 26–29 **Stadtsplitter**
- 31 **Leitfaden**  
Von Jungen für Junge.
- 32–33 **Amtlich**  
Aus Gemeinderat und Stadtsenat.
- 34–39 **Service & Termine**

## IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:  
Stadt Graz-Magistratsdirektion-  
Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0316 872-  
2220, big@stadt.graz.at  
Chefredakteurin:  
marina.dominik@stadt.graz.at  
Chefin vom Dienst:  
verena.schleich@stadt.graz.at  
Anzeigen: TRICOM  
Layout & Produktion: achtzigzehen  
Druck: Druck Styria GmbH&CoKG  
Verteilung: redmail  
Auflage: 140.000 Stück  
Bestellung BIG: Die Zeitung kann in  
der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit  
kostenlos angefordert werden.  
Tel.: 0316 872-2221, www.graz.at/big

NÄCHSTE BIG:  
5. DEZ. 2015

© JOHANN GRADWOHL



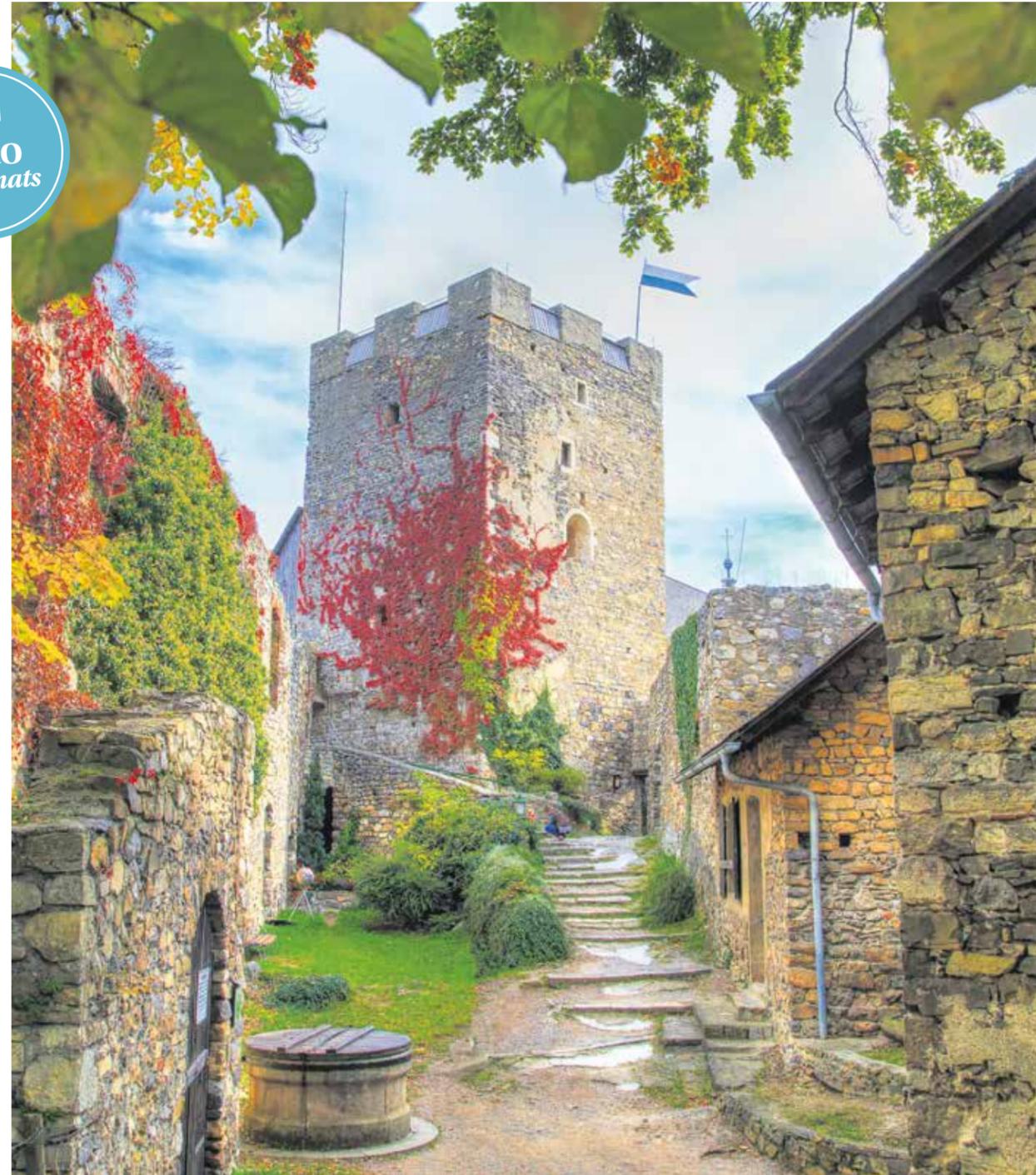
### HERBST ALS MALER

Als zweite Heimat bezeichnet der Kindberger Johann Gradwohl Graz. Und so hat er kurzerhand seine Familie eingepackt, um gemeinsam die farbenfrohe Herbststimmung auf der Ruine Gössting einzufangen. Seine Liebe zu Graz zeigt er weltweit via Instagram und hat da schon über 1.000 Follower. Haben auch Sie tolle Fotos mit dem anderen Blick auf Ihre Stadt? Schicken Sie sie an [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)



© JOHANN GRADWOHL

Johann Gradwohl hat die Ruine Gössting bewusst als Motiv gewählt.



★ BIG BONUS ★

IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN

★ BIG BONUS ★



© STADT GRAZ

Freude über ein digitales Luftbild

#### ZUHAUSE VON OBEN

Gertraud Hofer hat sich um ein Luftbild ihres Zuhauses beworben – und dieses prompt gewonnen. Beim Abholen der CD in der BIG-Redaktion verriet sie, dass das Bild als Großausdruck künftig eine Wand zieren wird.



© STADT GRAZ

Ein Lehrer in der Waldschule

#### AUF IN DIE WALDSCHULE

Der ehemalige HTL-Lehrer Mag. Klaus Scheiber freut sich darauf, Interessantes über das Leben im Leechwald von den WaldpädagogInnen zu erfahren. Begleiten wird ihn seine Gattin.



© STADT GRAZ

Musikgenuss mit der BIG

#### SCHLAGER

Roswitha Kuttnigg ist strahlende Gewinnerin einer handsignierten Monika-Martin-CD.



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

## Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Wir alle sind nachdenklich ob der Herausforderungen durch den Flüchtlingszug. Ich bleibe aber optimistisch, dass Österreich klar dazu bekennen, die Schwächsten auf diesem Weg zuerst aufzunehmen und das sind Kinder, Frauen bzw. Familien. Alleinstehende Männer haben zu warten oder sich andere Ziele zu suchen. Gerade ob der He-

rausforderungen müssen wir uns der eigenen Stärken besinnen. Dazu gehört, dass wir ganz bewusst auch als Stadt heuer 150 Millionen Euro an Investitionen tätigen, um mit neuer Infrastruktur auch Arbeitsplätze zu sichern. Das Vermögen der Stadt beläuft sich inzwischen auf 4,3 Milliarden Euro! Und wenn man genau schaut, findet man Dinge, die man in Graz nicht vermutet hätte. Oder

wussten sie vor dieser BIG schon, dass es in unseren Wäldern Trüffel gibt? Das passt perfekt zu einer Genusshauptstadt, in deren Zentrum die Gastronomie boomt. Aber nicht nur die. Die Innenstadt ist und bleibt ein Einkaufsparadies und wer nicht in Vorweihnachtsstress verfallen will, sollte schon jetzt durch die Gassen schlendern, um für seine Lieben etwas zu besorgen.

### DIREKT INS BLATT

© STADT GRAZ/FISCHER



#### COMEBACK

Wie die Figur der Styria ihr Schwert wiederbekommen hat und GrazerInnen der Stadt mit ihren Fragen und Anliegen auf die Sprünge helfen. *Seiten 6–7*

#### IM WESTEN VIEL NEUES

Reininghaus nimmt immer mehr Gestalt an. Über die neue Architektur und wo Graz in nächster Zeit mehr als erbaulich ist. *Seiten 8–9*

#### TRÜFFEL-SCHNÜFFEL

Grazer Bodenschätze wie Trüffel und EU-weit geschützte Käfer hinterlassen Duftspuren, die Spezialhunde riechen können. *Seiten 18–19*

#### KUNST & KÖNNEN

Der nunmehr alleinige GF des Landesmuseums Joanneum, Wolfgang Mutchitsch, über die Gier nach Neuem als Antrieb. *Seiten 22–23*



Alltag ...  
... in der Kommunalwerkstätte in der Sturzgasse: Die MitarbeiterInnen sind in jedem Fall Profis – ob es um Wechselaufbauten geht, um Reifenwechsel oder um Mechanikerfeinarbeit.

## KOMMUNALWERKSTÄTTE FÜR ALLE



© JOEL KERNASENKO

### UMRÜSTUNG IM GROSSEN STIL

Vor rund 100 Jahren haben die Gebäude der Kommunalwerkstätte noch Pferdeställe und Kutschen beherbergt.

**15,9 MILLIONEN EURO** kostet der Neubau, der helle, umweltfreundliche und modernst ausgestattete Arbeitsplätze vorsieht. Geplant sind ein Abbruch und Neubau der Hallen und Flugdächer für die Fahrzeugabstellung und Lagerung der Aufbauten sowie die Errichtung eines Kommunikationszentrums.

**2016 WIRD MIT DER UMSETZUNG** des Konzepts durch das Grazer Büro „halm.kaschnig.wührer architekten“ begonnen.

**AUCH FÜR PRIVATE** will die Kommunalwerkstätte dann ihre Leistungen anbieten.

holding-graz.at

## Sie fürchten weder Eis noch Schnee

*Ohne die Kommunalwerkstätte der Holding Graz würde unsere Stadt wohl anders ausschauen. Denn sie ist es, die derzeit Streu- und Schneeräumfahrzeuge winterfit macht.*  
karin hirschmuigl für big@graz.at

Es wird gehämmert, geschraubt, geschweißt, gespengelt, geschmiedet und lackiert. An Kanal-, Saug- und Spülwägen der Wasserwirtschaft, an Transportcontainern, und – wenn Zeit bleibt – auch an privaten Pkw. Reifen werden ummontiert, Bremscheiben ausgetauscht, Hydraulikschläuche gefertigt. Das Verkehrsaufkommen auf dem Gelände in der Sturzgas-

se erinnert an die morgendliche Rushhour auf den stadteinwärts führenden Straßen. Aber es ist ein gewöhnlicher Arbeitstag in der Werkstätte der Holding Graz Services. In dieser Jahreszeit steht alles im Zeichen der „Umrüstung“. Das heißt, dass sukzessive 80 Fahrzeuge ihr Winterkleid bekommen, sprich Schneepflüge statt Kehrbesen, Aufsätze für das Streugut statt Ladeflächen für

Grünschnitt. Diese Wechselaufbauten der Fahrzeuge zu montieren, ist ein Spezialsegment der Kommunalwerkstätten, für das viel Erfahrung und Spezialwissen erforderlich sind. 46 Mitarbeiter, darunter auch zwei weibliche Lehrlinge, kümmern sich um den Fuhrpark, zu dem die Fahrzeuge des Stadtraums ebenso gehören wie die der Abfall- und der Wasserwirtschaft. Insgesamt unterstützt der Spartenbereich „Kommunalwerkstätte“ alle Einheiten des Hauses Graz bei der Wartung, Instandhaltung und Reparatur ihrer Fahrzeuge.

### Die Schrammen des Winters

Nur dadurch sind die Aufgaben im Grazer Stadtgebiet auch zu bewältigen – Straßenreinigung, Laubentfernung, Papierkorbentleerung, Müllsammlung, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung würden nicht funktionieren, wenn die rund 400 Fahrzeuge nicht einsatzbereit wären. „Jedes Fahrzeug, das mit einem Mangel hereinkommt, muss so schnell

wie möglich wieder bereit sein“, sagt Spartenbereichsleiter Robert Haslinger. Die Anforderungen in der kalten Jahreszeit sind größer als im restlichen Jahr, Reparaturen sind häufiger: Scheinwerferlampen gehen öfter kaputt, Reifenschäden kommen häufiger vor, die Elektronik leidet immer wieder unter der Feuchtigkeit und später auch unter dem Einsatz von Streusalz, Streuteller sind verstopft, Sensoren lädiert, Pflugaufsätze verbogen – lauter Pannen und Schrammen, die beim „Schwarzmachen der Straßen“, wie die „Schneeräumung“ im Fachjargon heißt, vorkommen. Würde man mit der Behebung solcher Mängel auf den nächsten Tag warten, könnte sich das fatal auf die Stadt und ihre Bevölkerung auswirken. Deshalb werden die Fahrzeuge bei Bedarf auch in der Nacht und an Wo-

chenenden repariert. Der Großteil des Materials ist im Lager in der Sturzgasse vorhanden, auch Ersatzreifen und jede Menge an Lämpchen. Aufträge, die von den Werkstätten der Services nicht erledigt werden können, werden an andere Betriebe weitergeleitet.

### Topangebot aus dem Pferdestall

Die Werkstätten, früher als „Wirtschaftshof“ bekannt, sind mehr als 100 Jahre alt und wurden in den 80ern zuletzt saniert. Am Werksge- lände befinden sich noch Unterstände, die früher Ställe für die Pferde des Wirtschaftshofes waren. An der Esse wird heute noch manchmal geschmiedet. Auch die Vorlagen für die Straßenmarkierungen, die von den MitarbeiterInnen des Spartenbereichs „Stadtraum“ verwendet werden, werden oft nicht zugekauft, sondern selbst gefertigt.

### Dipl.-WI (FH) Robert Haslinger



© HOLDING GRAZ/STROBL

„Vor allem im Winter müssen Fahrzeuge so schnell wie möglich wieder hinaus!“

## WINTERREKORDE

**5.917**

**TONNEN SPLITT** wurden noch im Winter 2005/2006 benötigt.

**3.272**

**KUBIKMETER** Schnee mussten 2012/2013 geräumt werden.

**124.509**

**LITER SOLE** kamen im Winter 2010/2011 zum Einsatz.

**170**

**ZENTIMETER** maß 2012/2013 die durchschnittliche Schneehöhe. Die maximale Schneehöhe in diesem Winter betrug 223 cm.

**5.262**

**TONNEN SALZ** wurden in den Grazer Straßen und Wege 2012/2013 gestreut.



LEBENS-  
RAUM  
VERBINDET

WALD  
SCHULE graz

## SELBSTGEMACHTES AUS GRAZER WÄLDERN

In der ersten Grazer Waldschule gibt es jetzt die Möglichkeit, an einer Advenführung durch den Grazer Leechwald teilzunehmen. Im anschließenden Workshop binden und verzieren die BesucherInnen ihren eigenen Adventkranz.

Nähere Informationen und Terminvereinbarung:  
Ing. Elisabeth Reiterer | Tel.: +43 664 60872-8695  
Waldschule Graz | Hilmteichstraße 108 | 8010 Graz

GBG Gebäude- und  
Baumanagement Graz GmbH  
Conrad-von-Hötzendorf-Straße 94  
8010 Graz | [www.gbg.graz.at](http://www.gbg.graz.at)



# Sie fragen,

Was haben ein verschwundenes Schwert, ein blasser Zebrastreifen und die genaue Farbbezeichnung des Rathauses gemeinsam? Sie zeugen von Anliegen der GrazerInnen, die via Onlineformular auftauchen.

[verena.schleich@stadt.graz.at](mailto:verena.schleich@stadt.graz.at)

Frei nach dem Spruch „Herbert, mach was!“, haben auch viele GrazerInnen Anliegen an ihre Stadt. Jetzt ist es nicht so, dass der Magistrat und die Beteiligungen des Hauses Graz die Mauer machen, um nur ja keine Auskünfte zu erteilen oder BürgerInnen zu helfen. Im Gegenteil. So erledigen die meisten Abteilungen via E-Mail oder Telefon Wünsche, Beschwerden, Anregungen, aber auch mittels Homepage, Facebook und Apps (etwa sAPPERlot der Holding) ist der Draht zur Stadt offen.

Auf [www.graz.at](http://www.graz.at) gibt es im Bereich BürgerInnenanliegen sogar den Button „Sie haben ein Anliegen?“, der im Jahr rund 600 Mal in Anspruch genommen wird. Dahinter versteckt sich eine E-Government-Anwendung, bei der User bestimmen können, in welchem Bereich sie eine Frage

haben. Rund 600 trudelten allein im Vorjahr ein. Die wohl spektakulärste stammte von Immanuel Schlosser. Der Student teilte nämlich mit, er habe beim Aufräumen seines Kellers ein Schwert gefunden, das so aussieht, als

Mag. Martin Haidvogel



„Jede zukunftsorientierte Verwaltung lebt vom Austausch mit den BürgerInnen.“

© STADT GRAZ/FISCHER

könne es einer Statue gehören. Und tatsächlich: Als Dr. Peter Grabensberger, der Leiter des Kulturamtes, um Recherchehilfe gebeten wurde, war klar, dass es sich um eine der ersten Repliken der Figur der Styria im Stadtpark handelt. Dort fanden sich die Protagonisten nun zum feierlichen

Die häufigsten Anliegen/Anfragen gehen an:



### 1. ALLGEMEINE ANLIEGEN

Wer nicht weiß, wohin mit seinem Anliegen (z. B. Schwertfund).



### 2. VERKEHR UND PARKEN

Von „doppelten“ Strafzetteln bis zu zugeparkten Einfahrten.



### 3. MELDEWESEN

Von der Suche nach „Verschollenen“ bis zu Wohnsitzanfragen.



### 4. TOURISMUS

Fragen zu Sehenswürdigkeiten, Tipps für Übernachtung/Essen.



### 5. STRASSE UND REINIGUNG

Von blassen Zebrastreifen bis zur Rollsplitt-Entfernung ...

# wir liefern die Antworten

Happy-End und der Übergabe des Schwertes ein. Dieses wird übrigens im Depot sicher aufbewahrt.

Aber auch die Anfrage eines begeisterten Häuslbauers konnte schließlich beantwortet werden. Er wollte wissen, welche Farbe das Rathaus hat, damit er sein Eigenheim in derselben anmalen kann (Mischung aus istrischem Sand- und Kalkstein). Welche unmittelbaren Auswirkungen zweckdienliche Hinweise haben können, wird auch am Fall eines Familienvaters ersichtlich. Seine Bitte, noch vor Schulbeginn einen Zebrastreifen in der Plüddemanngasse neu zu färbeln, trug nach nicht einmal zehn Tagen Früchte. Die kuriose Aufforderung eines Touristen konnte man hingegen nicht erfüllen: Er wollte, dass der Schloßberglift langsamer fährt, weil ihm sonst schlecht wird.

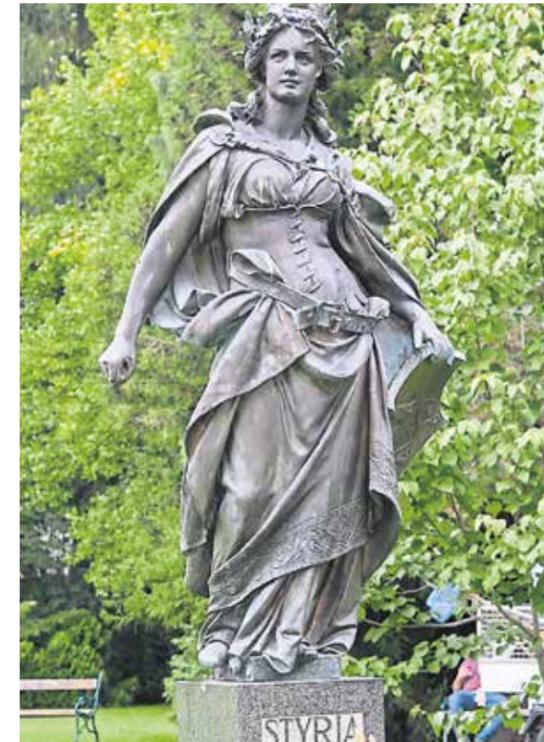
### Einzelfall oder Fehler im System?

Dass zukunftsorientierte Verwaltung vom Austausch mit BürgerInnen lebt, gehört für Magistratsdirektor Mag. Martin Haidvogel zum Selbstverständnis. „Noch wichtiger ist aber zu klären, ob es sich um Einzelfälle handelt oder ob es am System hakt: wenn Anliegen, Anfragen und Beschwerden zu einem bestimmten Thema zunehmen. Dann können wir etwa unverständliche Infoblätter ändern oder unaktuelle Online-Auskünfte richtigstellen.“

Die Verwaltung zum Umdenken brachte auch ein Herr durch die Kontaktaufnahme mit dem Jugendamt. Er beschwerte sich über ein automatisiertes Schreiben, das sehr amtlich und im Ton ziemlich unhöflich ankomme. Das führte nun dazu, dass dieses überarbeitet wird.

[graz.at/buergeranliegen](http://graz.at/buergeranliegen)

© STADT GRAZ/FISCHER (4), GRAZ TOURISMUS/HARRY SCHIFFER, KK (2)



„Unbewaffnet“. Über eine Onlineanfrage auf [www.graz.at](http://www.graz.at) konnte Immanuel Schlosser das verschollene Schwert der Stadtparkfigur Styria in die Hände von Kulturamtsleiter Dr. Peter Grabensberger legen.

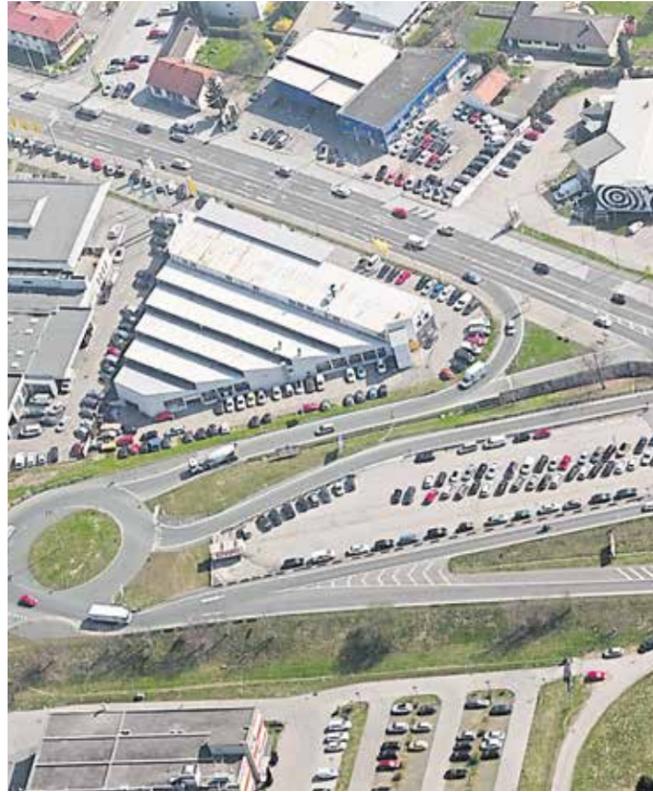


Nachgefragt. „Wie lautet die Farbe des Rathauses?“ und „Kann der Schloßberglift bitte langsamer fahren?“



Aus alt mach neu. Zebrastreifen in der Plüddemanngasse vor (l.) und nach einem zweckdienlichen Hinweis.

© STADT GRAZ/STADTVERMESSUNGSAMT



## Dem „Schandfleck“ schlägt die Stunde

Er gilt als hässlichstes Relikt früherer Verkehrsphilosophie – jetzt hat der Weblinger Stumpf ein Ablaufdatum.  
wolfgang.maget@stadt.graz.at

Dringenden Sanierungsbedarf orten sämtliche Fachleute für den als Park&Ride-Platz genutzten Autobahnstumpf Webling: Das verfallende Relikt einstiger Verkehrsplanung gilt im Anschlussbereich der Kärntner Straße an die Autobahn als Schandfleck an einer wichtigen Stadteinfahrt. Das soll sich gründlich ändern.

### Ende 2017 geht's rund

Auf Basis von vier Vorschlägen, die eine Arbeitsgruppe mit VertreterInnen von Stadt Graz, Land Steiermark und der ASFINAG erarbeitet hatte, beschloss der Grazer Gemeinderat die Ab-

tragung des Stumpfs, der einer niveaugleichen Kreuzung mit der Kärntner Straße weichen soll (siehe auch Seite 27).

Laut DI Thomas Fischer, dem Projektleiter der Stadtbaudirektion, soll das Bauverfahren bereits im kommenden Jänner beginnen, der Baustart ist dann für Mitte 2016 vorgesehen. Läuft alles nach Plan, könnte das Werk bereits Mitte bis Ende 2017 in Betrieb gehen. Der Weblinger Kreis wird durch Verkehrsampeln gesichert. Von den prognostizierten 6,8 Millionen Euro Gesamtkosten übernimmt drei Land.

© GEISWINKLER &amp; GEISWINKLER

## Der nächste Meilenstein

Die Entwicklung des Stadtteils Reininghaus läuft auf Hochtouren: Im „Quartier 3“ werden 120 Millionen Euro investiert.  
wolfgang.maget@stadt.graz.at



Auf einem etwas mehr als 23.000 Quadratmeter großen Grundstück planen die BWS-Gruppe und ihre Tochter, die „Schönere Zukunft Steiermark GmbH“ ein Projekt, dessen Umsetzung in den kommenden Jahren rund 120 Millionen Euro

an Investitionen ins Rollen bringen soll: Mehr als 300 Wohnungen, Büros, Dienstleistungsbereiche und großzügige Freiräume werden bis 2021 den nächsten Meilenstein in der Entwicklung des größten Grazer Stadtentwicklungsgebietes markieren.

### 3. GROSSER WETTBEWERB

#### DAS QUARTIER

ist der dritte Bereich von Reininghaus, für den ein Wettbewerb durchgeführt wurde.

Zuvor waren bereits die Wettbewerbe für die Quartiere Q 1 und Q 4a („Alt Reininghaus“) durch die Erber-Gruppe sowie für das Reininghaus-„Herzstück“, die Parkquartiere, entschieden worden. Allen Projekten ist gemeinsam, dass ein urbaner Nutzungsmix die umweltverträgliche „Stadt der kurzen Wege“ schaffen soll.

Um die Bebauung des sogenannten Quartiers 3, gelegen östlich der Alten Poststraße und nördlich der Wetzelsdorfer Straße, in höchstmöglicher Qualität zu sichern, entschlossen sich die Investoren zu einem Architekturwettbewerb. Unter 60 abgegebenen Beiträgen konnte das Wiener Büro Geiswinkler & Geiswinkler diesen für sich entscheiden. Ab Ende 2016 oder Anfang 2017 entstehen in dem Gelände sieben Punkthäuser und ein Längsriegel, die leistbare Eigentums- und Mietwohnungen anbieten sollen. Die maximale Höhe der Gebäude beträgt 14 Geschosse, die Freiräu-

me sind in öffentliche, halböffentliche und private Bereiche gegliedert. Ein besonderer Blickfang soll ein „Gartengeschoss“ im zweiten Obergeschoß werden, das als Grün-Oase einzelnen Nachbarschaften zugeordnet ist.

#### Nachhaltigkeit ist Trumpf

Wichtig für die Stadt Graz bei der Entwicklung des Reininghaus-Areals sind gute Anschlüsse an den Öffentlichen Verkehr sowie eine attraktive Durchwegung für FußgängerInnen und den Radverkehr. Schließlich haben die städtischen Verantwortlichen den Ehrgeiz, den gesamten Stadtteil nach den strengen Nachhaltigkeitskriterien einer Smart City zu entwickeln. Die „Öffi-Versorgung“ erfolgt zu Beginn mit Bussen, später folgt eine Straßenbahn. Auch der Hauptbahnhof und der Nahverkehrsknoten Don Bosco sind in unmittelbarer Nähe.

© STADT GRAZ/FISCHER



Himmelsstürmer. Auch beim städtischen Prestige-Projekt Smart City Graz wächst das neue Wahrzeichen neben der Helmut List-Halle in der Waagner-Biro-Straße unaufhaltsam Richtung Himmel: Der 60 Meter hohe Science Tower, der innovative Technologien enthält und auch beherbergen wird, ist auf dem Weg in Richtung Gleichener, die im März 2016 geplant ist. Das Demonstrationsprojekt der Smart City Graz wurde bereits mehrfach prämiert.

## „Gemeinsame Interessen werden verfolgt“



DI Bernd Schrunner ist Reininghaus-Projektleiter in der Stadtbaudirektion Graz.

© STADT GRAZ/FISCHER

Beim Reininghaus-Areal geht es Schlag auf Schlag. Wie gewährleistet die Stadt, dass die Entwicklung trotz unterschiedlicher Investoren in die gewünschte Richtung geht?

Basierend auf dem Rahmenplan werden bei allen Projekten gemeinsame Interessen abgestimmt und verfolgt. Die Zielsetzungen werden dann mit städtebaulichen und baukünstlerischen Wettbewerbsverfahren ermittelt und durch in zivilrechtlichen Verträgen festgehaltene Übereinkommen verwirklicht.

Gibt es auch Vorkehrungen, dass die einzelnen Quartiere untereinander eine gemeinsame Identität aufweisen?

Ja, das funktioniert in der Praxis gut. Das Siegerprojekt des eben entschiedenen Wettbewerbs für das Quartier 3 führt im städtebaulichen Ansatz jene Bebauungstypologie weiter, die sich wie ein roter Faden entlang der öffentlichen Erschließungsachse zieht. Die Bebauung erzeugt ein lebendiges Erscheinungsbild.

Wen soll das neue Quartier 3 dann besonders anziehen?

Die Ausführung durch einen gemeinnützigen Wohnbauträger bietet die Chance für eine gute soziale Durchmischung. Insgesamt sorgt die urbane Mischnutzung für einen ebenso lebendigen wie nachhaltigen Stadtteil – eine richtige Stadt der kurzen Wege, wie wir sie uns wünschen.

© STADT GRAZ/FISCHER



**Aktiv.** Özgür Kiyak, Edina Cokić, Magdaline Okumu-Hartwig, Ulas Karabulut und Sezgin Kücükyasar (1. R. v. l.), Jakša Buljubašić (Vorsitzender), Godswill Eyawo, Sharif Mohammadi, DI Emrah Alabay und Dejan Nikić (2. R. v. l.).

# Für ein friedvolles Miteinander

Der MigrantInnenbeirat der Stadt Graz feiert heuer sein 20-Jahr-Jubiläum. Über die beratende Funktion gegenüber der Politik hinaus setzen die Mitglieder viele menschliche Zeichen.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Vor zwei Jahrzehnten wurde der MigrantInnenbeirat Graz als die politische Interessensvertretung der ZuwanderInnen gegründet, als ihr Sprachrohr sozusagen. Durch dieses Gremium werden ihre Interessen gewahrt, gesichert und ein Beitrag für ein friedvolles Miteinander geleistet. Der Beirat setzt sich aus neun Mitgliedern (nicht EU-StaatsbürgerInnen) zusammen, die in direkter und geheimer Wahl von den ZuwanderInnen stets zeitgleich mit den Gemeinderatswahlen für den selben Zeitraum gewählt werden. Eine der wichtigsten Aufgaben des MigrantInnenbeirates ist die Beratung der Verwaltung und der politisch Verantwortlichen auf kommunaler Ebene. Einer, der

bereits in der Gründungsphase mit dabei war und nun seit 2012 die Geschäftsführerrolle innehat, ist Mag. Godswill Eyawo: „Wir haben seither viel erreicht, und es ist mir persönlich eine große Ehre, in diesem Gremium tätig sein zu dürfen.“

### Enge Zusammenarbeit

Die neun ehrenamtlich tätigen Beiratsmitglieder arbeiten eng mit den Organisationen und Vereinen der MigrantInnen zusammen. In Graz gibt es derzeit 67 MigrantInnen-Vereine und -Selbstorganisationen, welche soziale, kulturelle, religiöse und gemeinnützige Zwecke verfolgen. Regelmäßige Informationsveranstaltungen (jährlich sechs bis zwölf) in diesen Vereinen und Communities bilden eine

wichtige Arbeitsgrundlage. Die einmal monatlich stattfindenden Sitzungen des MigrantInnenbeirates sind übrigens öffentlich zugänglich.

### Pluralität

Im Hinblick auf die Zukunft hat der Beirat Verbesserungsvorschläge erarbeitet, die bei der Politik bereits wohlwollend aufgenommen wurden und von denen man sich eine Umsetzung bis 2017 erhofft. Durch Erhöhung der Mitgliederzahl etwa könnten noch mehr Gemeinderatsausschuss-Sitzungen besucht werden. Weiters würde eine Änderung des Wahlmodus dahingehend, dass auch MigrantInnen mit EU-Staatsbürgerschaft in den Beirat gewählt werden dürfen, mehr Pluralität bringen.

## Zum aktuellen Flüchtlingsthema



**Godswill Eyawo**  
Geschäftsführer des MigrantInnenbeirats Graz seit Oktober 2012

### Was tut der MigrantInnenbeirat der Stadt Graz konkret in der Flüchtlingsfrage?

Der MigrantInnenbeirat hat die Lage der Flüchtlinge bisher durch Sachspenden zu lindern versucht. Wir haben auch durch unseren Newsletter und Aussendungen für eine faire Behandlung der Flüchtlinge entsprechend internationalem Menschenrechtsstandard appelliert.

### Gibt es auch Aktionen, die die einzelnen Mitglieder setzen?

Ja, die gibt es. Auf individueller Ebene engagieren sich einige unserer Mitglieder sowie ihre Vereine an finanzieller und physischer Hilfestellung mit ganz viel Engagement. So leisten MigrantInnenvereine wie das Islamische Kulturzentrum, Verein der Bosniaken oder das Kurdistan Informationszentrum unmittelbar Hilfe an den Unterbringungsstellen Schwarzlsee und Einkaufszentrum Webling.

## JUBILÄUMSTAGUNG

### POLITISCHE MITBESTIMMUNG DER MIGRANTINNEN IN EINEM RECHTSSTAAT

„Die Rolle der MigrantInnen-Selbstorganisationen“

**Wann?** Mittwoch, 25. Nov. 2015, 13 bis 17.30 Uhr  
**Wo?** Gemeinderatssaal, Rathaus, Bürgermeister-Empfang  
**Anmeldung?** bis 16. Nov. unter: mb.graz@stadt.graz.at

graz.at/migrantinnenbeirat

## STIMMT ES, DASS ...

- 1 ... FLÜCHTLINGE KEIN LEITUNGSWASSER TRINKEN?** Sie trinken am liebsten stilles Wasser und können die Flaschen gut für die Reise verwenden. In den Herkunftsländern ist Leitungswasser meist kein Trinkwasser. Daher erklären wir dies den Flüchtlingen und haben auch entsprechende Informationen in allen Sprachen bei den Leitungen angebracht.
- 2 ... ES BEIM EUROSHOPPING IMMER WIEDER DASSELBE ESSEN GIBT?** Es wird meist gekocht, was bei den meisten gut ankommt. Da es sich um ein Transitlager handelt, bleiben die Menschen in der Regel nur für „ein“ Mittagessen. Dies macht auch die Einkaufslogistik einfacher.
- 3 ... DIE FLÜCHTENDEN KEIN SCHWARZBROT/KEINE ÄPFEL ESSEN?** Sie bevorzugen Weißbrot, weil sie es kennen, der Verzehr von Schwarzbrot kann zu Verdauungsproblemen führen. Süße Äpfel werden aber wohl gegessen.
- 4 ... ES PROBLEME MIT DER BENUTZUNG VON MOBILEN TOILETTEN GIBT?** In den Herkunftsländern werden „Stehtoiletten“ verwendet. Wir lassen die bestehenden bereits gegen solche austauschen, diese sind aber noch nicht in derselben Zahl verfügbar.
- 5 ... ASYLWERBER, DIE GUT DEUTSCH SPRECHEN, SICH FREIWILLIG ALS DOLMETSCHERINNE GEMELDET HABEN?** Ja und sie sind eine große Hilfe
- 6 ... ES UNTER DEN FLÜCHTENDEN MÄNNER GIBT, DIE VON FRAUEN NICHTS ANNEHMEN WOLLEN?** Das kann so nicht bestätigt werden.
- 7 ... SICH FLÜCHTENDE AUS DEN UNTERBRINGUNGEN (EUROSHOPPING) UNBEMERKT ENTFERNEN?** Die Flüchtlinge werden zu keiner Zeit in irgendeinem Transitquartier zwangsweise angehalten und

können sich frei bewegen. Viele wollen die Reise nach Deutschland auf eigene Kraft fortsetzen.

### 8 ... SIE IMMER WENIGER FREIWILLIGE FINDEN?

Bisher haben 1.500 Freiwillige im Team-Österreich Dienst gemacht, die Unterstützung ist zum Glück ungebrochen und wir können auch weiterhin Hilfe gut gebrauchen: <https://helfen.st.rotekreuz.at/>

### 9 ... FLÜCHTENDE MENSCHEN IHNEN ZUR VERFÜGUNG GESTELLTE KLEIDUNG, ESSEN, DECKEN WEGWERFEN?

Manchmal werden den Menschen zu viele Dinge „aufgedrängt“ bzw. können sie mit den Dingen nichts anfangen. Es ist auch nicht möglich, alles mitzunehmen, daher muss man sich für die wichtigsten Dinge entscheiden.

### 10 ... ES IN DEN UNTERBRINGUNGEN ZU PROBLEMEN BEI DER MÜLLENTSORGUNG KOMMT?

Nein, aber der Aufwand

ist rund um die Uhr natürlich sehr groß und wenn die Gruppen ohne Pause wechseln, ist es schwer, immer mit der Reinigung am Laufen zu sein.

### 11 ... NUR WENIGE DER FLÜCHTLINGE, DIE IM EUROSHOPPING UNTERGEBRACHT WURDEN, UM ASYL ANGESUCHT HABEN?

Am Anfang war die Zahl gleich Null. Nunmehr ist sie aber bereits auf 100 am Tag angestiegen. Pro Tag werden dort seit Mitte September mindestens rund 2.000 Menschen betreut.

Quellen: Dr. Peter Hansak, Leiter Einsatz- und Entwicklungszusammenarbeit Rotes Kreuz sowie aus dem Landespolizeikommando



BEZAHLTE ANZEIGE



## Maschinenring

# Winterdienst vom Qualitätsführer

### Sorgenfrei durch die kalte Jahreszeit

Unsere erfahrenen und zuverlässigen Mitarbeiter sorgen auch bei schwierigen Witterungsverhältnissen für Schneeräumung, Streuung, Tauwetterkontrolle und viele weitere Leistungen.

Profitieren Sie von:

- Fachgerechter Durchführung aller Arbeiten
- Schneller Verfügbarkeit bei kurzfristigen Einsätzen
- Technischer Top-Ausrüstung
- Hoher Schlagkraft durch flächendeckende Präsenz
- Rechtlicher Absicherung durch Haftungsübernahme

**Maschinenring Personal und Service eGen**  
Büro Steiermark  
Dr. Auner Straße 21a, 8074 Raaba  
T 059060-600  
service.steiermark@maschinenring.at  
www.maschinenring.at



**Die Profis vom Land**

**Sicher, schnell und zuverlässig**



# GRAZ GUTSCHEIN

Beschenken Sie Ihre Lieben!

1 Einkaufs-Gutschein  
für über 650  
Innenstadt-  
geschäfte

## Verkaufsstellen:

Graz Tourismus Information  
(Herrengasse 16/Zeughaus)

Citymanagement Graz  
(Messeplatz 1/Messturm, 4. Stock)

Tabak Trafik (Hans-Sachs-Gasse 3)

Lotto Treff (Jakominiplatz 17)

Online: [www.grazgutschein.info](http://www.grazgutschein.info)

T 0316 8075 78

**GRAZ  
GUTSCHEIN**

[www.grazgutschein.info](http://www.grazgutschein.info)

© STADT GRAZ/HARRY SCHIFFER



## Grünlicht für neues Ampel-Management

Eine neue Onlineplattform lädt alle VerkehrsteilnehmerInnen ein, gemeinsam mit der Stadt Ampelschaltungen zu optimieren.

[wolfgang.maget@stadt.graz.at](mailto:wolfgang.maget@stadt.graz.at)

**D**as gibt es nur in Graz: Die neue Onlineplattform „TrafficCheck“ ermöglicht es allen VerkehrsteilnehmerInnen, in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung das Qualitäts- und Störfallmanagement der städtischen Ampelanlagen zu optimieren. Die in der Praxis gewonnenen Erfahrungen und Meinungen der Bevölkerung, die unter [www.graz.at/trafficcheck](http://www.graz.at/trafficcheck) an die Stadt weitergeleitet werden, werden dort ernst genommen und nach Möglichkeit in künftige Planungen eingearbeitet.

**Berücksichtigung aller Gruppen**  
Wie der Projektleiter des zuständigen Straßenamtes, DI Bernd Cagran, erklärt, sichert „TrafficCheck“ die Berücksichtigung der unterschiedlichsten Nutzungsgruppen im Straßenverkehr, also auch die Bedürfnisse des Rad- und Fußverkehrs oder älterer und mobilitätseingeschränkter Menschen. Wer an Ampelschaltungen in Graz Verbesserungspotenzial entdeckt, kann diese via Internet oder Smartphone anonym absetzen oder sich registrieren, um dann ihre oder seine Mei-

nung öffentlich zu vertreten. Die Bewertung erfolgt dann von den Betreibern – Verkehrsleitzentrale und Straßenamt – nach einem Notensystem, das statistische Auswertungen ermöglicht. Über die öffentliche Webpage sind alle Beteiligten jederzeit über sämtliche freigegebenen Meldungen informiert. Ziel ist es, alle Möglichkeiten für strukturelle Verbesserungen gemeinsam mit den unzähligen „Alltags-Fachleuten“ auszuschöpfen.

[graz.at/trafficcheck](http://graz.at/trafficcheck)

### 297

#### AMPELANLAGEN

regeln die Kreuzungen im Grazer Straßennetz, davon sind 230 mit dem Verkehrsrechner verbunden.

### 619

#### FUSSGÄNGERÜBERGÄNGE

weisen Akustik-Ampeln auf, um blinden und sehbehinderten Menschen das Überqueren zu ermöglichen.

### 500

#### STÖRUNGEN

werden pro Jahr behoben, eine Ampel kommt im Schnitt jährlich neu dazu, 15 weitere werden ausgetauscht.

## Vorfahrt für den Ampelcheck



**Ampel-Herr.**  
DI Bernd Cagran ist im Straßenamt für Lichtsignalanlagen zuständig.

© STADT GRAZ/FISCHER

### Was erwarten Sie vom Projekt TrafficCheck?

Wir erhoffen uns einen besseren Überblick und Einblick in die Sichtweisen der VerkehrsteilnehmerInnen. Bei Häufungen von Meldungen können wir schnell entscheiden, wo wir genau hinschauen.

### Liefert nicht schon der Verkehrsrechner alle Infos?

Er kann technische Fehler nur bei angeschlossenen Ampeln feststellen, Schäden an Masten oder Signalen aber nicht.

### Und Meldungen landen nicht in der Schublade?

Sicher nicht! Die Polizei überprüft Störungen und leitet das direkt an die Techniker weiter, das Straßenamt bearbeitet die eingelangten Qualitätsbewertungen.

## FREIE FAHRT



© STADT GRAZ/HARRY SCHIFFER

### ÖFFIS BEVORZUGT

135 Grazer Kreuzungen sind mit „Öffi-Vorrang“ geregelt. Dem Autoverkehr dienen 30 Haupttrouten mit „Grünen Wellen“. Zudem überwachen 31 fixe und 2 mobile Verkehrskameras sowie 19 Rotlicht-Überwachungskameras die Einhaltung der Verkehrsregeln.



.....  
WIA I MEI  
KOATN KAF?  
IM INTERNETZ.

**ONLINE TICKETS**  
ticket.holding-graz.at

HOLDING  
**GRAZ**

## Tickets? Die hol ich mir online!

Mobilität heißt Bewegung. Und die kann man auch im Internet erwerben – nämlich über den Onlineshop der Holding Graz Linien (HGL).

Schlange stehen? Das war gestern! Heute holt man sich sein Öffi-Ticket ganz bequem, sicher und vor allem rasch aus dem Netz. Genauer gesagt im Onlineshop der HGL, in dem man alle gängigen länger gültigen Tickets erwerben kann – vom speziell für Touristen attraktiven 3-Tages-Ticket bis zur „Jahreskarte Graz“ für alle Menschen mit Hauptwohnsitz Graz.

Diese nicht übertragbare Karte für die Zone 101 (Großraum Graz) kostet ja dank einer Förderung durch die Stadt Graz nur 228 Euro – man kann also alle Grazer Öffis um weniger als 20 Euro pro Monat oder täglich um nur 62 Cent benutzen.

Der überaus benutzerInnenfreundliche Onlineshop der HGL bietet aber nicht nur Tickets für die Öffis in Graz an – man kann über ihn auch Tickets für alle anderen Zonen im steirischen Verkehrsverbund erwerben.

Probieren Sie es doch am besten gleich selbst unter <https://ticket.holding-graz.at> aus!

### DIE INFOS:

**Die Bestellung:**  
Von der Auswahl des Tickets bis zum Ausdruck dauert es maximal 5 Minuten.

**Die Tickets:**  
Erhältlich sind: 3-Tages-Ticket und „Jahreskarte Graz“ (beide nur für Graz gültig/„Jahreskarte Graz“ nur mit Hauptwohnsitz Graz erhältlich), Wochenkarte, Monatskarte, Studienkarte (alle drei Varianten), Halbjahres- und Jahreskarte (beide übertragbar).

**Die Bezahlung:**  
Mit Kreditkarte.



© STADT GRAZ/FISCHER (4)



Stolz auf Holz. Die Neue Mittelschule Straßgang verschreibt sich ab kommendem Schuljahr ganz dem Thema Holz.

## Eine Schule auf dem rechten (Holz-)Weg

*In Straßgang entsteht auf Initialzündung der Stadt die erste Holzmittelschule der Steiermark, in der man kreativ mit und vom urtypisch steirischen Rohstoff lernen kann. Start ist bereits im Schuljahr 2016/2017.*

*verena.schleich@stadt.graz.at*

Im Westen viel Neues – denn die Neue Mittelschule in Straßgang zeigt ab dem Schuljahr 2016/2017 aus welchem Holz sie geschnitzt ist. Sie wird nämlich zur ersten Holz-Neuen-Mittelschule der Steiermark. Das heißt, dass junge GrazerInnen auch fächerübergreifend das Thema Holz auf dem Stundenplan finden. Sprich, in Biologie Baumkunde durchnehmen, in Physik von der

Tragfähigkeit des Materials lernen und in Werken ausprobieren, was man aus und mit dem Werkstoff alles bauen und gestalten kann. Zudem stehen vier Holzprojekte pro Schuljahr auf dem Lehrplan, bei denen auch relevante Betriebe mit im Boot sitzen, wodurch die SchülerInnen direkt vor Ort in alle möglichen Holzbereiche schnuppern können: von Fensterherstellern über Tischlereien,

Sägewerke oder Pelletsproduzenten bis hin zu Forstwirtschaftsbetrieben.

### Holzwirtschaft als Partnerin

Möglich wurde das durch die Zusammenarbeit der städtischen Abteilung für Bildung und Integration (ABI), des steirischen Landesschulrates, proHolz sowie dem Direktor der Schule, Hans Haberl. Letzteres hat nicht nur als Biologielehrer eine besondere Freude mit der Aufwertung seiner Schule: „Rund 55.000 Menschen in der Steiermark arbeiten in der Forst- und Holzwirtschaft. Wenn wir als Schule praxisnah einen Schwerpunkt setzen und auch mit weiterführenden Einrichtungen wie der Ortweinschule oder der HTL

### Direktor Hans Haberl



„Der Holzschwerpunkt an unserer Schule eröffnet weitere Berufschancen.“

© STADT GRAZ/FISCHER

### ABI-Leiter Günter Fürntratt



„Die NMS Straßgang ist im Ausbildungsreich ein Holzpionier.“

© STADT GRAZ/FISCHER



### NEUE HOLZ-NMS

Bis zu 50 neue Schülerinnen und Schüler können ab kommendem Herbst die Holz-NMS Straßgang besuchen.

Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass explizit Mädchen und Burschen angesprochen werden und dass die NMS auch weiterhin Regelschule bleibt.

Sowohl der Regelschulbesuch als auch das neue Zusatzangebot zum Thema Holz ist natürlich kostenlos.

Tag der offenen Tür: 18. Dezember von 9 bis 13 Uhr.

Neue Mittelschule Straßgang  
Aribonenstraße 14  
Tel. 0316 872-6955  
nmsstrassgang.at

in regem Austausch sind, kommt das den Schülerinnen und Schülern also durchaus für eine weitere Berufsausbildung zugute.“ Freilich ist die NMS Straßgang an ihrem Standort auch ganz normale Regelschule. Die Anmeldungen können im Jänner vorgenommen werden. „Auch räumlich wird die Schule adaptiert, es wird in neue Werkräume und in weitere Ausstattung investiert“, verrät ABI-Leiter DI Günter Fürntratt.



Bombenschaden Tummelplatz / Hans-Sachs-Gasse 1



Ruine Ecke Salzamtsgasse/Burggasse



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky  
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

## Bomben auf Graz

*70 Jahre ist es her, dass die letzten Bomben auf Graz fielen. Ihre Spuren sind fast beseitigt. Die Schäden an Leben und an Gebäuden sind heute für viele kaum mehr vorstellbar. Blicken wir zurück!*

Polizeioberst Rudolf Weissmann (1896-1963) dokumentierte während des Kriegs in seiner Funktion bei der Grazer Polizei die Bombenschäden. 1945 bis 1948 war er in Graz Kommandant der uniformierten Polizei. Seine Fotos der Bombenschäden befinden sich u. a. im Landesarchiv und in der Polizeidirektion. Weissmann berichtet, dass 32 Organisationen für den Luftschutz tätig waren. Der Bauer über sechs Kilometer langen Luftschutzstollen im Schloßberg im Jahr 1943 kam gerade vor den großen Angriffen zurecht. Weit überbelegt konnten die Stollen bis zu 50.000 Personen Schutz

bieten. Sicherheit gaben auch die Stollen im Kalvarienberg und ein großer Betonbunker im Rüstungswerk Thondorf. Die vielen anderen Schutzräume, so in den Kellern der Wohnhäuser oder in „Luftschutzdeckungsgräben“, waren mit einem hohen Risiko belastet.

### 2.000 Tote in Graz

Die Bombenangriffe auf Graz forderten fast 2.000 Tote. Durch den Krieg und die Kriegsfolgen, sowie durch Verfolgung, kamen zwischen 1938 und 1945 6.000 bis 7.000 Grazer und Grazerinnen ums Leben. Vergleichbar mit der einstigen Pest in der Stadt, war



Das Landesgericht für Strafsachen in der Conrad-von-Hötendorf-Straße



Franziskanerkirche 1947, von P. Schmidtbauer (oben) und Ruinen am Bahnhofgürtel (unten)

dies die größte Katastrophe in und für Graz. Von den 234 durch Bomben getöteten Ausländern waren die Mehrheit Zwangsarbeiter. Die größten Verluste an Menschenleben gab es am 1. November 1944, als 382 Personen getötet wurden. Im Luftschutzkeller des Hauses Feuerbachgasse 26 starben im November 1944 54 Menschen.

### Luftkrieg ohne Gnade

Einen ersten nicht folgenreichen Luftangriff gab es schon 1941 durch zwei Flugzeuge des damals angegriffenen Jugoslawiens. Die übrigen 56 Bombenflüge auf Graz zwischen Februar 1944 und April 1945 erfolgten in einem Zeitraum, in dem der Krieg schon längst für das Deutsche Reich Hitlers verloren war. Gerade diese zwei Jahre forderten die meisten Opfer. Die Angriffe auf Graz flogen britische, amerikanische und zuletzt auch russische Maschinen. Die Bombenflüge auf Graz erfolgten fünf Jahre nach den schweren Angriffen der Deutschen Luftwaffe auf Warschau und rund vier Jahre nach dem folgenschweren Bombardement auf London. Wenig bekannt ist, dass es „für alle Fälle“ auch ein Luftbild der Deut-

schen Luftwaffe für Bombenziele in Graz gab. Dort sind die gleichen Ziele markiert, wie auf dem Bombenluftbild der Alliierten.

### Vom Schutt zum Neubau

Aufgrund seiner Wirtschafts- und Verkehrseinrichtungen war das rechte Murufer das bevorzugte Zielgebiet der Bomber. Wegen der Nähe zur Eisenbahn fielen mehr Bomben auf den Zentralfriedhof als auf den Bezirk Geidorf. Die Innere Stadt kam relativ gut davon. Hier war ein Treffer nördlich des Altars der Franziskanerkirche der größte Kulturschaden. Die vermutlich für die Burg (Gauleitung, SS-Kommando) bestimmten Bomben trafen die Salzamtsgasse. Ein kleiner Schaden am Vorbau (Portikus) der Oper wurde in der Folge zu dem, dem Zeitgeschmack folgenden, Abbruch der charakteristischen Opernfront missbraucht. Rund 10.000 Wohnungen wurden zerstört. Wer besonderes Unglück hatte, wurde sogar „doppelt ausgebombt“, ein Fachbegriff jener Zeit. Ungezählt viele Fenster hatten einen vorerst irreparablen Glasschaden. 1948 war schon die Hälfte der zerstörten Wohnungen wiederhergestellt. Berge von Bombenschutt

lagen beispielsweise am Karmeliterplatz oder am Jakominiplatz. Eisenbahnanlagen, insbesondere der Hauptbahnhof, Industrieanlagen, Straßenbahnen, Kanäle und vieles mehr wurden durch Bomben schwer beschädigt. Die Kaimauern am Murufer waren durch Jahre durch Schutt und Abbaumaterial des Schloßbergstollens teilweise nicht erkennbar.

Im Luftschutzstollen des Grazer Kalvarienbergs befindet sich eine Ausstellung zum Thema „Bomben-Opfer-Luftschutz“. Die Darstellung im originalen Ambiente bezieht sich auf Graz und klammert Kriegsschuld und die wechselseitige Gesamtheit des Bombenkrieges aus. 1989 erschienen im Buch „Bomben auf Graz“ von Walter Brunner die Aufzeichnungen des Luftschützers Rudolf Weissmann.

Im 39. Band der Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs publizierte 1989 Walter Brunner die lange Liste der Bombenopfer. Am Zentralfriedhof befindet sich eine Gedenkstätte für die Grazer Opfer des Luftkrieges. 2015 veröffentlichte die Stadt Graz ein „Bombenkataster“ mit 190 möglichen Verdachtspunkten von Blindgängern. Wie aktuell so et-

was, auch Jahrzehnte nach Kriegsende, sein kann, bewies die Bombensprengung am Hauptbahnhof im Jahre 2011. Im Jahre 1957 kam es in Waltendorf zu einer spektakulären Sprengung einer 500 kg-Bombe. Einige Luftschutzkeller kann man heute noch z. B. in Hausgärten in den Bezirken Liebenau oder Andritz erkennen. Die nun genutzten und nicht genutzten Teile des Schloßbergstollens sind Zeugen der Zeit der Bomben.

Die Ruinenhäuser sind längst wieder aufgebaut. Letzte Bombenruinen konnte man noch lange in der Krenngasse und in der Moserhofgasse sehen. Sogar an der innerstädtischen Ecke Hans-Sachs-Gasse zur Bürgergasse gab es hinter Plakatwänden lange eine Bombenruine. Die vielen typischen Neubauten der ersten Nachkriegsjahre, z. B. in der Annenstraße, bewiesen den Wiederaufbauwillen. Allerdings war es wichtiger, dass überhaupt gebaut wurde, als wie gebaut wurde. Harmlos sind die noch auf einigen Gehsteigen erhaltenen Luftschutzgitter der Firma Mannesmann. Ein unvermeidlicher Schlusssatz muss hier ein „Nie wieder Bomben auf Graz“ sein.

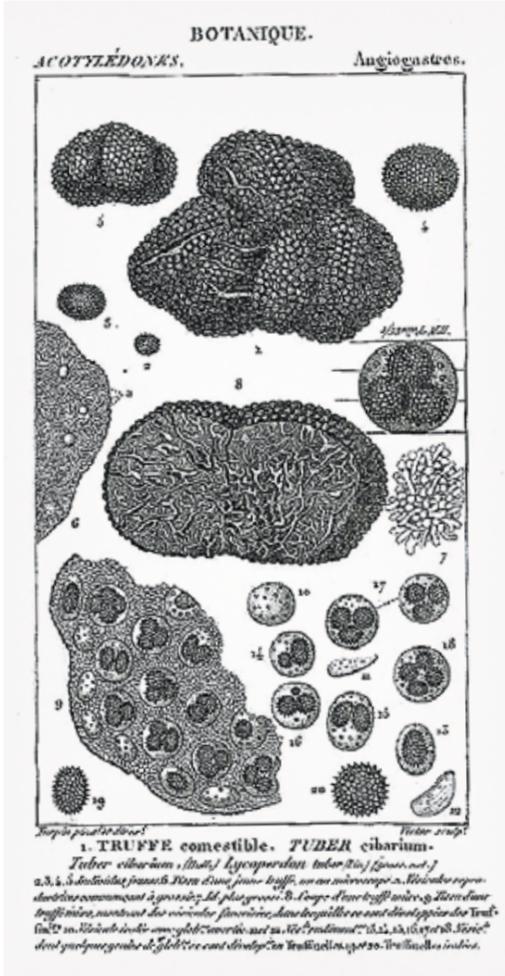
© KERNASENKO (4)



**WALDARBEIT**  
Wenn Biologin Gabriele Sauseng den Befehl „Käfer“ ruft, dann beginnt für ihre italienischen Wasserhunde (im Bild r. Iuma) die Arbeit als Pflanzenschutzhunde.



© WIKIMEDIA



# Der Grazer Natur auf der Spur

*Tierische Schnüffler entdecken in unseren Wäldern nicht nur seltene sowie invasive Käfer sondern auch köstliche Trüffel.  
In Graz unterwegs mit den Spürnasen Mokka, Iuma und Camou.  
verena.schleich@stadt.graz.at*

**P**lötzlich flitzt die braungelockte Camou wie der geölte Blitz zu einem Baum und beginnt zu buddeln. Biologin Dr. Gabriele Sauseng flugs hinterher, denn sie weiß, was das zu bedeuten hat. Der zweieinhalbjährige italienische Wasserhund (Lagotto Romagnolo) hat nämlich mitten im Grazer Waldgebiet einen ganz besonderen Bodenschatz erschnüffelt. Und tatsächlich hält Sauseng kurze Zeit später ein unscheinbares, braunes, knollenartiges Gebilde in Händen – eine waschechte Grazer Trüffel! Ob man die essen kann? „Und ob“, lacht die Wissenschaftlerin, die auch mit ihren beiden anderen Hunden Iuma und Mokka in heimischen Gefilden unter-

wegs ist, um der Natur im wahrsten Sinne des Wortes auf die Spur zu kommen. „Die Trüffelsuche ist aber eher Hobby“, erklärt Sauseng, wiewohl es natürlich aufregend ist, dass die köstlichen Pilze in rund 15 Zentimetern Tiefe im Waldboden schlummern. Der bis dato gewichtigste (nicht Grazer) Fund: ein 225 Gramm schwerer Herbsttrüffel (*Tuber aestivum forma unicum*).  
**Hunde als Pflanzenschutzdetektive**  
Die feinen Nasen der Vierbeiner haben aber noch viel wichtigere Aufgaben. Sauseng hat nämlich nicht nur sie zu Pflanzenschutzspürhunden ausgebildet sondern bringt im Bundesforschungs- und Ausbildungszent-

© WIKIMEDIA (2)/ DAVID, BARBER,



**SELTEN**  
Der Juchtenkäfer (L.) ist streng geschützt. Wenn ihn die Hunde „erschnüffeln“, gibt es vom Land Steiermark Förderungen für den Erhalt des Habitats.



**EINGESCHLEPPT**  
Der asiatische Laubholzbockkäfer zählt zu den tierischen Invasoren. Die Hunde orten befallene Pflanzen (Bäume, Sträucher). Diese müssen dann entfernt werden.



**BODENSCHATZ**  
Camou ist der absolute „Trüffeljunkie“. Sie wittert die begehrten Pilze bereits aus 50 Metern Entfernung.

rum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW) auch anderen bellenden Vierbeinern Außergewöhnliches bei. So können die Hunde etwa eingeschleppte Insekten wie den Asiatischen Laubholzbockkäfer/Citrusbockkäfer riechen und befallene Bäume lokalisieren (noch kein Befall in Graz). Sowohl in freier Natur als auch bei Kontrollen von Verpackungsholz in Containern sind die sensiblen

Spürnasen gefragt. Aber nicht nur invasive Schädlinge sind somit auf den Hund gekommen, auch seltene und geschützte Arten werden durch die tierischen Detektive entdeckt. Iuma etwa erkennt den geschützten und seltenen Juchtenkäfer am Geruch. Gibt Sauseng den Befehl „Osma“, dann folgt der Hund dessen Fährte und stellt sich mit den Pfoten an den Baum und kratzt an der Rinde. Die Konsequenz: Die Gebiete können geschützt werden. „Meine Hunde sind für mich deutlich mehr als Arbeitsbehelfe. Wir arbeiten als Team mit gegenseit-

gem Vertrauen“, schätzt Sauseng die Arbeit mit ihren Gefährten.  
**Trüffel aus dem Grazer Garten**  
Einen praktischen Tipp für GrazerInnen, die selbst gerne Trüffel ernten wollen – denn ohne die ausgebildeten Hunde hat man in der freien Wildbahn keine Chance – hat Naturschutzbeauftragter Dr. Wolfgang Windisch: „Wer beim Setzen heimische Sträucher und Bäume (sie dienen zudem dem Vogelschutz) mit Sporen ‚impft‘, kann mit Glück einige Jahre später selbst Trüffel ernten. Bei mir zu Hause hat das funktioniert.“

**TRÜFFELSCHWEIN**



**TRIEBGESTEUERT**  
Weibliche Wildschweine finden deshalb Trüffel, weil diese wie der Sexuallockstoff der Eber riechen.

**TRÜFFELHUNDE**



**GUTE NASE**  
Im Welpenalter wird mit Schnüffelübungen begonnen. Lagotto Romagnolos haben ein besonders gutes Näschen.

**„GRAZER TRÜFFEL“ – SELBSTGEMACHT** ★ BIG BONUS ★

**1 „IMPFFEN“**  
Es gibt bereits mit Trüffelsporen behandelte Setzlinge zu kaufen, oder man „impft“ selbst.

**2 SETZEN**  
Salweide, Haselnuss oder Hainbuche sind geeignete heimische Arten.

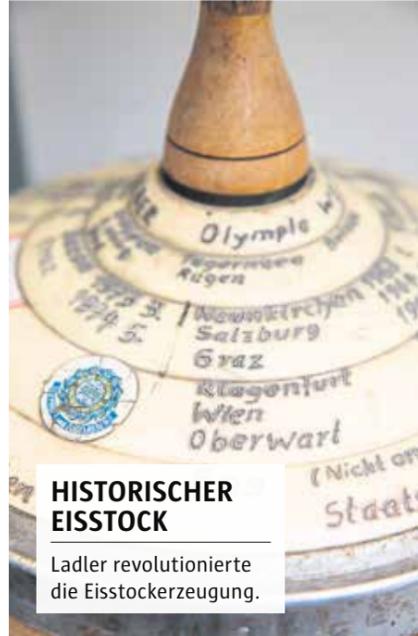
**3 ERNTEN**  
Nach 7 Jahren in 15 cm Tiefe graben (mit Trüffelhund) und hoffentlich fruchtig werden.

FOTOS © FISCHER (8)



**DREI GENERATIONEN**

Erich, Philipp und Karin Ladler erzeugen in Graz rund 2.000 Eisstöcke jährlich.



**HISTORISCHER EISSTOCK**

Ladler revolutionierte die Eisstockerzeugung.



**LADLER GRAZ**

Geschäft und Produktion Ecke Schippingerstraße/Augasse im Bezirk Gösting.

**2.000**

**EISSTÖCKE** werden im Schnitt pro Jahr von der Firma Ladler hergestellt, dazu kommen noch Laufplatten, Stile und Accessoires. Verkauft werden sie im Grazer Geschäft in der Schippingerstraße/Augasse und über Fachhändler in Österreich, Süddeutschland, der Schweiz, Slowenien und Südtirol, vereinzelt auch weltweit. Stockkörper, Laufplatten und Griffe können je nach Anforderungen und optischen Präferenzen gewählt und kombiniert werden. Für einen kompletten Sportstock muss man insgesamt rund 400 Euro auslegen.

**3.000**

**STOCKSPORTLER/INNEN** sind in Österreich in 1.200 Vereinen organisiert, 150.000 Aktive davon allein in der Steiermark. Durchschnittliche Vereinsschützen besitzen ein bis zwei Stockkörper, 10 bis 15 Laufplatten (farblich abgestuft nach ihrem Speed) und zwei Griffe. 30 Prozent der verkauften Laufplatten sind Winter-, also Eisausführungen.

**17.084**

**UNTERNEHMEN** haben ihren Sitz in Graz. Mehr zum Wirtschaftsstandort Graz auf [wirtschaft.graz.at](http://wirtschaft.graz.at)

# Es riecht nach Arbeit

Ein Refugium handwerklicher Produktion: In der Grazer Schippingerstraße erzeugen drei Generationen der Familie Ladler hochwertige (Eis-)Stöcke für Sport- und Hobbyschützen. Teil 21 der BIG-Business-Serie „Made in Graz“.

Wolfgang Wildner für [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

Durch die Auslage sind Eisstöcke zu sehen, teilweise in bunten Farben und mit fantasievollen, „jungen“ Mustern, dazu Stile, Griffe und jede Menge

verschiedenfarbiger Laufplatten, zu Türmen aufgestapelt, und dahinter – in den Regalen – Trophäen des Firmenvereins Ladler Graz. Unweigerlich ertappt man sich bei

der Frage: Bitte, wo kommen diese Eisstöcke eigentlich her? Etwa aus China? „Nein“, schüttelt Karin Ladler, Geschäftsführerin des Familienbetriebs, milde lächelnd

den Kopf, „aus China kommt gar nichts, wir erzeugen alles selbst.“ Und tatsächlich öffnet sich dem staunenden Besucher hinter dem Geschäftsraum eine in dieser Form längst versunken geglaubte Welt: eine Welt puren, ehrlichen Handwerks. Es riecht förmlich nach Arbeit – und nach den verwendeten Rohstoffen: Kautschuk, Kunststoffe, Holz, Aluminium, Edelstahl, Farben, Folien und Lacke. Auf zwei Etagen – Erdgeschoß und Keller – reihen sich Werkbank an Werkbank, Maschine an Maschine. Hier wird gesägt, gefräst, gedreht, gebohrt, geformt, gepresst, gegossen, geschliffen, poliert ... Und überall stapeln sich die Werk-

stücke in den verschiedenen Stadien des Herstellungsprozesses. Wie viele Schritte es zum fertigen Produkt braucht, hat hier allerdings noch niemand gezählt.

**Eisstock-Revolution**

Auch nicht Erich Ladler, der das Unternehmen im Jahre 1963 gründete. „Ich dachte mir, dass bei den Stöcken was möglich sein müsste“, erinnert er sich. „Als ich in der Waschküche meiner Großmutter zu experimentieren begann, gab es nur simpelste Holzstöcke.“ Der gelernte Schlosser führte neue Materialien wie Kunststoff, Edelstahl beziehungsweise Alu ein, revolutionierte die Herstellung

und machte das Sportgerät zu einem individualisierbaren Hightech- und Design-Produkt. Der Pionier der modernen Eisstockerzeugung ist nach wie vor in der Produktion tätig. Seine Tochter Karin kümmert sich ums Business. Enkel Philipp kreiert bunte Designs (auch Wunschkorn) und brennt sie mittels „Sublimationsverfahren“ in die Hauben der Stöcke. Unterstützt werden die drei Ladler-Generationen von sechs MitarbeiterInnen. Als In- und Outdoor-Ganzjahressport wird der Stocksport heute mangels Eis auch im Winter häufig auf Asphalt, Kunststoff oder Holzbetrieben. Um dem Nachwuchs

das Stockschießen schmackhaft zu machen, besucht Karin Ladler regelmäßig Schulen. „Es ist sowieso ein super Sport, den man unabhängig von Alter und Statur ausüben kann. Zu unseren Kunden zählen daher auch immer mehr Schulen, aber auch Hotels und Freizeiteinrichtungen.“ Warum die Stöcke nicht in China hergestellt werden? Weil der Markt zu klein und im Wesentlichen auf Österreich und angrenzende Staaten beschränkt ist. Da würde sich eine Massenproduktion kaum auszahlen. „Einmal“, erzählt Karin Ladler, „hat ein Diskonter es versucht. Die Stöcke haben sich binnen kürzester Zeit aufgelöst.“



**ECHTES HANDWERK**

Der komplette Eisstock wird in aufwendiger Handarbeit hergestellt.



**ZAHLOSE ARBEITSSCHRITTE**

Die Holzteile für Stockkörper und Laufplatte werden Stück für Stück ausgesägt.



**AUSTAUSCHBARE LAUFPLATTE**

Es gibt allein 14 Winter- und zehn Sommerplatten, je nach gewünschter Geschwindigkeit.



**LINKSDREHEND**

Damit sich die schweren Körper beim Sport nicht von den Stilen lösen können.



**SUBLIMATIONSVERFAHREN**

Eingebranntes Design, das nicht absplittert: vor und nach der Behandlung.



Goldstück. Universalmuseum Joanneum-Chef Dr. Wolfgang Muchitsch hinter dem kaiserlichen 40-Millionen-Euro-Prunkwagen.



Wolfgang Muchitsch ist nunmehr alleiniger Geschäftsführer des zweitgrößten Museumsbetriebes in Österreich.

© STADT GRAZ/FISCHER

## IDENTITÄTSAGENTUR: VON DER VERGANGENHEIT IN DIE ZUKUNFT

- Geboren am 25. 10. 1963 in Graz
- Familienstand: verheiratet, 2 Kinder (25 und 28 Jahre)
- Ausbildung/Beruf: Studium der Geschichte und Anglistik/Amerikanistik in Graz und Oxford. Universitätslehrer in Großbritannien, Nordirland und Wien. Universität Graz, 1995 bis 2003: Büro des 1. LH-Stv. für Kulturverwaltung, seit 2003 Geschäftsführer im Universalmuseum Joanneum. Seit dem Ausscheiden von Peter Pakesch alleiniger GF.
- Das Universalmuseum Joanneum: Anno 1811 gründete Erzherzog Johann das innerösterreichische Nationalmuseum. Das heutige Universalmuseum umfasst an zwölf Standorten 4,5 Millionen Sammlungswerke, beschäftigt 450 MitarbeiterInnen und verzeichnete im Vorjahr rund 570.000 BesucherInnen.
- Graz als Partnerin: Der GesellschafterInnenzuschuss der Stadt ans Universalmuseum beträgt aktuell 1.845.000 Euro im Jahr.

museum-joanneum.at

## Die Gier nach Neuem ist Antrieb

Joanneums-Chef Wolfgang Muchitsch  
verena.schleich@stadt.graz.at

Seit dem Ausscheiden von Peter Pakesch als einer der Geschäftsführer des Universalmuseums Joanneum führt Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch allein die Geschäfte des vor über 200 Jahren gegründeten Hauses. Mit uns begab er sich im Kunsthaus, im Museum im Palais und im Joanneumsviertel auf die Spuren von Erzherzog Johann, dem „Vater“ der Institution.

**Wie und wodurch ist der Geist des Erzherzogs noch spürbar?**

MUCHITSCH: Er wollte gerade

in Zeiten der Zensur die Menschen dazu bringen, ihre eigene Geschichte reflektieren zu können. Das war damals sehr aufklärerisch und revolutionär. Das war die wichtigste Botschaft des Hauses. Und ich würde sagen, ist sie noch. Denn das Universalmuseum Joanneum ist so etwas wie die Identitätsagentur für das Land. Da geht es uns nicht nur um die Darstellung von Vergangenem, wir wollen auch Vermittler sein, wenn um die Gegenwart und die Zukunft verhandelt wird. Forschung ist da ein wichtiger Teil.



**Vielfalt in Kultur und Natur.** Der numehr alleinige Geschäftsführer des Universalmuseums Joanneum Wolfgang Muchitsch in der aktuellen Kunsthaus-Ausstellung „Corporate“ (l.), sowie im Naturkundemuseum (r.) im Joanneumsviertel, in dem seit 6. November bei der Ausstellung „Weltenbummel“ von tierischen und pflanzlichen Invasoren die Rede ist sowie im BIG-Gespräch vor dem Bild von Gründervater Erzherzog Johann (u. r.).

**Haben Sie selbst eine Eigenschaft, die man einst schon dem Erzherzog zugeschrieben hat?**

MUCHITSCH: Die Neugierde. Also die Gier nach Neuem und den unbändigen Willen, Dinge weiterzubringen. Er hat im Interesse der Zivilgesellschaft viel weiterentwickelt. Die Vielfalt – von der Kunst zur Wissenschaft – ist da wohl das Reizvollste am Joanneum. Die Pedanterie, die ihm nachgesagt wird, ist mir allerdings fremd.

**Wann hatten Sie erstmals Kontakt zu einem der Häuser des Joanneums?**

MUCHITSCH: Ich habe sogar als Student schon hier gearbeitet. In den Sommerferien leitete ich einst Führungen durch das Zeughaus. Kontakt hatte ich aber schon viel früher. Mein Großvater war ein passionierter Museumsgeher, mit ihm war ich damals noch im einstigen Kunstgewerbemuseum (Neutorgasse) und natürlich im Zeughaus.

**Sie haben ja Geschichte studiert, in Ihrer Familie gibt es einen besonderen Bezug zu einem einstigen Bürgermeister?**

MUCHITSCH: Sie meinen Vinzenz Muchitsch. Den ersten demokratisch gewählten Bürgermeister von Graz (Anm. 1919–1934). Mein Großvater war sein Cousin. Sie haben gemeinsam in Graz Bäcker gelernt. Vinzenz wurde dann Arbeiterbäcker, während mein Großvater in Kärnten eine Bäckerei eröffnete.

**Stellen Sie sich vor, es würde an den Standorten des Joanneum ein Feuer ausbrechen, welches Kunstwerk würden Sie denn unbedingt retten wollen?**

MUCHITSCH: Das ist eine Frage, die ich unmöglich beantworten kann, denn es sind mir so viele lieb und teuer. Wiewohl es sogar eine Prioritätenliste gibt, nach der die Feuerwehr einzelne Werke zuerst retten muss. Das hat aber mit den Versicherungswerten zu tun.

**Welches ist denn das Wertvollste?**

MUCHITSCH: Dazu zählt wohl das Oberteil vom spätgotischen Prunkwagen Friedrichs III. (um 1452), der im Museum im Palais zu sehen ist. Der Wert wird mit

40 Millionen Euro beziffert. Aber insgesamt haben wir an den einzelnen Standorten in der Steiermark (darunter Kunsthaus, Neue Galerie, Alte Galerie, Schloss Eggenberg, Schloss Stainz ...) an die viereinhalb Millionen Objekte. Sie alle bilden einen großen Schatz.

**Wie publikumswirksam können und wollen Sie sein. Wie gehen Sie mit Kritik um, wenn es heißt, Sie bedienen nur eine Elite?**

MUCHITSCH: Die Diskussion ist und bleibt immer wichtig. Natürlich ist der Ruf nach bekannten Namen immer präsent. Aber wir hatten und haben sie auch: wie etwa Warhol oder Ai Weiwei. Sie locken natürlich auch Touristen an, die aber nur ein Viertel unserer Besucher ausmachen. Vor allem sind es die Steirer, die Grazer, die wir Jahr für Jahr aufs neue in unsere Häuser locken wollen. Und da ist die Vermittlung das Um und Auf und dass sich die Leute auf Unbekanntes einlassen.

**Fordern Sie also auch vom Publikum die Neugierde ein?**

MUCHITSCH: Genau. Die Men-

schen müssen Neues entdecken und Neues erfahren wollen. Ich rate jedem, sich den Führungen anzuschließen. Da werden komplexe Inhalte toll erklärt. Das fängt bei den Kindergartenkindern an und reicht bis zu den Senioren.

**Könnten Sie sich vorstellen, nach englischem Vorbild (Anm. Muchitsch arbeitete in Großbritannien) für die Museen Gratis-Eintritte für alle anzubieten?**

MUCHITSCH: Ich würde es nicht ausschließen. Muss aber schon sagen, dass uns die Eintritte pro Jahr rund eine Million Euro bringen. Die bräuchten wir dann wohl von woanders. Derzeit halte ich das für schwierig.

**Wenn nun das liebe Geld keine Rolle spielen würde, welche Sammlung würden Sie gerne erwerben.**

MUCHITSCH: Ich hätte gerne die Sammlung Meran, die mit den 1.400 grafischen Arbeiten zu einem der wichtigsten Kulturgüter der Steiermark zählt. Mit geschätzten Kosten von 20 Millionen Euro aber wohl unbezahlbar.

© STADT GRAZ/FISCHER



## FLIEHKRAFT

Einmal Astronaut sein – diesem Kindheitstraum gingen nicht nur 2.000 Begeisterte beim 2. Grazer Weltraumtag nach, auch Kulturamtsleiter Peter Grabensberger (M.) machte sich bereit zum Take-off. Mit Freude sorgten Bgm.-Stv. Martina Schröck und der Leiter des Grazer Kindermuseums FRida & freD, Jörg Ehtreiber, für nötigen Energieschub.

## VORBILDER

Die Dritte Dimension zog bei der heurigen Herbstmesse mittels 3-D-Scanner ein. Stadtrat Gerhard Rüschi, Messe-CEO Armin Egger und Landesrat Christian Buchmann (v. l.) fungierten gleich selbst als Versuchskaninchen.

© STADT GRAZ/FISCHER



## AN DIE RUDER

Gleich zwei Bootshäuser sind im Grazer Süden vor Anker gegangen. Bei deren Eröffnung übten im „Trockendock“ auch Bgm. Siegfried Nagl und der Präsident des Grazer Rudercubs Horst Cerjak.

© STADT GRAZ/FISCHER



## MENSCHEN IM BLICKWINKEL

© FOTOGENTILE



**EDELFEDE**  
Schriftstellerin Mag. Ursula Wiegele (Bild) und Autorin Marie Gamillscheg bekamen die mit je 2.200 Euro dotierten Literaturförderungspreise 2015 der Stadt.

© STADT GRAZ/FISCHER



**BOTSCHAFTER**  
Der belgische Botschafter Willem Van De Voorde wandelte in Graz auf königlichen Spuren und trug sich dabei auch ins Goldene Buch der Stadt ein.

© WIKIPEDIA



**WORTKUNST**  
Für ihr „unablässiges Ringen um eine genuin weibliche Sprache“ (Jury) erhielt Marlene Streeruwitz den mit 14.500 Euro dotierten Franz-Nabl-Preis der Stadt Graz.

© STADT GRAZ/FISCHER



**„WÄCHTER“**  
Nach dem Abgang von Mag. Marta Schreieck ist nunmehr der Salzburger Architekt DI Gerhard Sailer neuer Leiter des Grazer Fachbeirates für Baukultur.

© KK



**NOBELPREIS**  
Die ehemalige Grazer Exil-Autorin Sihem Bensedrine erhielt als Teil des „tunesischen Quartetts für nationalen Dialog“ den Friedensnobelpreis verliehen.

© STADT GRAZ/FISCHER



**PARKSHERIFF**  
Alexander Lozinsek folgte dem langjährigen Leiter des Parkraumservice (GPS), Günter Janezic, der in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist.

© REITMEIER



**BILDSPRACHE**  
Die deutsche Fotokünstlerin Annette Kelm erhielt den von der Stadt Graz mit 14.500 Euro dotierten Camera Austria-Preis für zeitgenössische Fotografie.

## BEWEGENDER VERSUCH

© STADT GRAZ/FISCHER



Gleich vorweg: Aus dem Weltrekordversuch ist nichts geworden, den „Mr. Move it“ Masara Dziruni am Sportplatz des USI angestrebt hatte. Dabei hätten nämlich 735 Menschen ihren inneren Schweinehund besiegen müssen, um 60 Sekunden lang Liegestütze

zu vollbringen. Gekommen sind schlussendlich 159 hochmotivierete die dennoch für bewegende Momente sorgten. Darunter auch Stadtrat Kurt Hohensinner, der darauf baut, dass der Rekord ja auch im kommenden Jahr gebrochen werden kann.

## IM BILDE

Noch bis 20. November sind in der Galerie „Zwischenbilder“ im Amtshaus in der Schmiedgasse 26 die Werke von 17 NachwuchskünstlerInnen zu sehen, die bei der Vernissage auch das Interesse von Bgm.-Stv. Martina Schröck und Isabella Holzmann (cultures unlimited) weckten. Titel der Ausstellung: „bildhaft“.

© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER



## MIT SCHIRM, CHARME & BAGGER

Eine Stadt in der Stadt ist im Südwesten von Graz im Entstehen: die Green City West. Nomen est omen stand dabei auf der Tagesordnung, immerhin stand der Spatenstich unter der

(grünen) Schirmherrschaft von Bürgermeister Siegfried Nagl, GWS-GF Johannes Geiger und LR Johann Seitingner (v. l.). Ganz nach dem Motto: Grün vertreibt Grau.

## VON NUN AN GEHT'S BERGAUF

Das Amtshaus in der Schmiedgasse geht seit Kurzem in puncto Barrierefreiheit neue Wege. Damit mehr KundInnen leichter zu den neuen Ämtern kommen, führt nämlich ein neuer zweiter Lift in die einzelnen Stockwerke. Als eine der Ersten nutzten die Leiterin der Abteilung für Immobilien, Katharina Peer, Stadtrat Gerhard Rüschi (l.) sowie Magis-tratsdirektor Martin Haidvogel die Gelegenheit für eine Testfahrt im 434.000-Euro-Aufzug.

© STADT GRAZ/FISCHER



## KICK-OFF FÜR MERKUR-ARENA

Ein aufgelegter „Elfer“ war für Bgm. Siegfried Nagl (3. v. r.) eine mehr als gewinnbringende Entscheidung sowohl für das Fußballstadion als auch für die Eishalle in Liebenau. Konnte mit der Grazer Merkur-Versicherung (v. l.: Christian Kladiva, Walter Christian, Nobert Schunko und „General“ Gerald Kogler) doch ein

neuer Sponsor für beide Sportstätten gefunden werden. Eine klassische Win-win-Situation, auch für „Hausherr“ und Messe-CEO Armin Egger (2. v. l.) Die Sponsortätigkeit läuft für die kommenden zehn Jahre, bis das „Kind“ aber einen neuen Namen trägt, dauert es noch. Erst im März 2016 wird die UPC zur Merkur-Arena umgetauft.



Prominenz am Ball: Alle Beteiligten aus Bund, Land und Stadt freuten sich über das gelungene Werk, ebenso wie die Kinder im Bild rechts.



## Petersbach: Von Gefahrenzone zur „Wohlfühloase“

7,5 Mio. Euro für Hochwasserschutz kommen Menschen, Tieren und Pflanzen zugute.

Wo AnrainerInnen einst bei jedem heftigen Regenguss zittern mussten, herrscht nun Entspannung: Der dritte und schwierigste Bauabschnitt des Hochwasserschutzes für den Petersbach wurde kürzlich feierlich eröffnet. Die 3,1 Kilometer lange Strecke mit unterschiedlichen Landschaftsfor-

men bietet den Menschen nicht nur Sicherheit, sondern auch Naherholung sowie Pflanzen und Tieren ökologisch wertvolle Rückzugsgebiete. Darüber waren sich Minister DI Andrä Rupprechter, LR Johann Seitingner und Bgm. Mag. Siegfried Nagl bei der Eröffnung des von Bund, Land und Stadt Graz finanzierten Projekts einig. In einer Zeit immer heftigerer Wetterereignisse könne jedoch hundertprozentiger Schutz nie erreicht werden, jeder Einzelne

sei gefordert, persönliche Vorkehrungsmaßnahmen zu treffen.

### RUNDUMSCHUTZ

Der Petersbach wurde nicht nur gegen Hochwasser, sondern durch eine Abdichtung auch vor dem Austrocknen geschützt. Sitzgelegenheiten und ein Trinkbrunnen sorgen für Komfort.

wasser.graz.at



Martina Schröck  
Bürgermeister-Stellvertreterin  
der Stadt Graz

© NIKOLA MILATOVIC

## Sicherheit im öffentlichen Raum

Graz ist eine wunderbare Stadt. Es gibt unzählige Park- und Grünanlagen, Straßen, Wege und Orte, an denen man entlangspazieren oder mit dem Fahrrad fahren kann. Grundsätzlich kann man sich 24 Stunden am Tag sicher von A nach B bewegen. Wir wissen, dass 90 Prozent aller Gewalttaten im familiären Umfeld geschehen. Doch gewalttätige und sexualisierte Übergriffe passieren auch im öffentlichen Raum. Manchmal ist es der „sicherste“ Weg, diese Orte zu meiden, Umwege in Kauf zu nehmen oder mit dem Taxi zu fahren. Unser gemeinsames gesellschaftliches Ziel muss es aber sein, dass der öffentliche Raum sicher für alle ist! Mit den „16 Tagen gegen Gewalt“ machen wir wieder darauf aufmerksam. Denn: Der öffentliche Raum gehört uns allen!

## Service macht Schule

Das neue ABI-Servicecenter mit IBOBB-Café in der Keesgasse 6 ist die Info-Drehscheibe für Bildung und Betreuung in Graz.

Ein Grund zum Strahlen für alle, die an der Eröffnung teilnahmen: Das ABI-Servicecenter mit IBOBB-Café in der Keesgasse 6 (Eingang durch den Hof) präsentiert sich als die zentrale Drehscheibe für alle Informationen rund um Bildung und Betreuung der 0- bis 15-Jährigen in Graz. Von Elternberatung zu Kinderkrippen, über Schulraumvermietung bis hin zu Unterstützung bei der Erstellung eines Interessensprofils des Sprösslings bietet das

Service-Team unter der Leitung von Gabriele Wilfonger Informationen, Rat und Hilfestellung. Als One-Stop-Shop konzipiert, will man Eltern helfen, das richtige Angebot für ihren Nachwuchs zu finden – kompetent, umfassend und unkompliziert. „So sieht eine bürgernahe Verwaltung aus, das sind die Leistungen an denen wir gemessen werden“, sind sich die Verantwortlichen einig.

graz.at/bildung

© STADT GRAZ/FISCHER



Top-Service. Freuen sich über die Eröffnung: Magistratsdirektor Martin Haidvogel, Leiterin Gabriele Wilfonger, ABI-Vorstand Günter Fürntratt und Stadtrat Kurt Hohensinner (v. l.)

© STADT GRAZ/FISCHER



Gemeinsam. Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl (3. v. l.) präsentierte gemeinsam mit seiner Stellvertreterin Dr. Martina Schröck und Stadträtin Elke Kahr (r.) sowie Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio die Investitionen.

## 16,34 Millionen für Innovationen

Das Geld für wichtige Projekte der Stadt wurde ohne Nettoneuverschuldung auf die Beine gestellt.

In der Gemeinderatssitzung vom 4. Dezember 2014 wurde neben den Voranschlägen 2015 und 2016 auch die mittelfristige Finanzplanung inklusive einer Schuldenübersicht bis 2019 beschlossen. Fazit: Das Minus darf bis zum Jahr 2019 die 1,41-Milliarden-Euro-Grenze nicht übersteigen. Damit das nicht geschieht und dennoch wichtige Investitionen für die Stadt realisiert werden können,

wurden kürzlich 16,34 Millionen als „Paket“ präsentiert und vom Gemeinderat beschlossen. Damit betragen die Gesamtinvestitionen für das heurige Jahr 150 Millionen Euro. Im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Bgm.-Stv. Dr. Martina Schröck, Stadträtin Elke Kahr und Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio erklärte Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl: „Wir haben den eingeschla-

gen Konsolidierungsweg nicht verlassen und können dennoch Investitionen, die für die Menschen und das Leben in unserer Stadt wichtig sind, tätigen. Darunter befinden sich etwa der Neubau zweier Jugendzentren und die Sanierung eines weiteren sowie die nächsten Schritte des Schulausbauprogrammes wie Planung für die VS Murfeld, der Neubau der VS Straßgang (siehe S. 28).

### GRAZ INVESTIERT

#### FÜR JUGEND & VERKEHR

Feuerwehr & Katastrophenschutz: 1,06 Mio. Euro für Ankauf u. a. eines Rüstfahrzeugs und Sanierung der Brandmeldezentrale

Schulausbauprogramm: 8,71 Mio. Euro: Neubau der VS Straßgang; 6,2 Mio. Euro, Teil-sanierung der VS Brockmann; 1,2 Mio. Euro, Planung für die VS Murfeld; 200.000 Euro

Sanierung Weblinger Stumpf: 3,8 Mio. Euro

ÖV-Verdichtung: 1,2 Mio. Euro  
Die Buslinie 51 über das Areal Reininghaus und Verlängerung der Straßenbahnlinie 3.

Grünraumplanung für das zweite Grazer Murkraftwerk: 300.000 Euro

Sanierung von Jugendzentren: 2,065 Mio Euro: Neubau Jugendzentrum ECHO, Leuzenhofgasse 4, Neubauprojekt Jugendzentrum Grünanger/Theyergasse, Sanierung Jugendzentrum „DiETRICHKEUSCH‘N“

Grundstücksankäufe für 500 neue Gemeindewohnungen bis Ende dieses Jahres.

# Schule braucht Platz in Graz

Zubau zu den Volksschulen Brockmann und Murfeld feierlich eröffnet, Dachgleiche für VS Peter Rosegger.



Kunterbunt. Fröhliche Schulausbau-Eröffnungen bzw. Gleichentfernen in der VS Brockmann (o.), VS Peter Rosegger (u. l.) und VS Murfeld.

Kinder sind das kostbarste Gut. Sie sind die Zukunft einer Stadt. Aus diesem Grund investierte die Stadt Graz seit 2009 in den Ausbau ihrer Schulen- und Kinderbetreuungseinrichtungen 31,7 Mio. Euro. Ergebnisse des nach modernen Standards erweiterten Schulraums wurden kürzlich offiziell eröffnet: So erhielt die VS Brockmann mit Sonderpädagogischem Zentrum einen modernen, lichtdurchfluteten Zubau und als Highlight einen Leseturm. In der Volksschule Peter Rosegger wurde die Dachgleiche gefeiert und in der Volksschule Murfeld der Zubau im Rahmen des ersten Bauabschnitts mit einer bunten Feier seiner Bestimmung über-

geben. An allen drei Standorten gewinnen SchülerInnen wie PädagogInnen wertvollen Raum, der von der Graz GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH zeitgerecht zur Verfügung gestellt wird und in dem sich alle so richtig wohlfühlen können.

## BILDUNG<sup>3</sup>

**VS ROSEGGER:** Bildungsanstalt mit Wohlfühlfaktor Kosten: 3,7 Mio.  
**VS MURFELD:** Zubau im 1. Bauabschnitt (700.000 Euro)  
**VS BROCKMANN:** 4,7 Mio. Euro insgesamt

[graz.at/bildung](http://graz.at/bildung), [gbg.graz.at](http://gbg.graz.at)

# GGZ sind „green“ und ausgezeichnet

Green Building Corporate Partner-Zertifizierung und Finalistenpreis bei den EFQM-Excellence Awards 2015 für die GGZ.

Mit den Pfliegewohnheimen Maigner Rollett, Peter Rosegger und Erika Horn wurden die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ) „Green Building“-zertifiziert. Und noch

eine erfreuliche Nachricht: Beim European Foundation for Quality Management (EFQM) Excellence Awards 2015 in Brüssel gab es den Finalistenpreis für Großunternehmen im Non-Profit-Bereich.



Zertifiziert. GGZ-GF Gerd Hartinger (3. v. l.) und Franz Scheucher (l.) freuen sich über die Urkunde übergeben von Martina Pojer und Martin Rödhammer.



Erfolg. Wohnungsstadträtin Elke Kahr (2. v. r.) ist stolz auf das engagierte Juristinnen-Team der Wohnungsinformationsstelle.

# Noch mehr Zeit

News von der Wohnungsinformationsstelle (WOIST): Ausdehnung der Beratungszeiten, Energieberatung u. v. m.

Aufgrund der hohen Nachfrage wird das Gratis-Service der WOIST nun an fünf Tagen die Woche angeboten: Mo., Di., Do. und Fr., (9 bis 12 Uhr) und Mi. (15

bis 18 Uhr). Zu dieser Zeiten stehen die Juristinnen für persönliche Gespräche (Schillerplatz 4/P) oder telefonisch zur Verfügung unter Tel.: 0316 872-5451.

# Mitmischen im Grazer Rathaus

Ein Projekt, das Jugendlichen Einblick in die Politik verschafft, geht in die 2. Runde.



Nach dem Erfolg von „Mitmischen in Graz“ im letzten Jahr, ging dieses von Bürgermeister-Stellvertreterin Dr. Martina Schröck in die Landeshauptstadt geholt Projekt in die zweite Runde. Seit April haben Jugendliche (ab 15 Jahren) Gelegenheit, im Rathaus die Stadtpolitik hautnah zu erleben: „Ich sehe es als meine wesentliche Aufgabe, unseren

jugenden Menschen intensive Einblicke in demokratische Prozesse zu gewähren und sie über politische Abläufe zu informieren. 2014 mischten 214 Jugendliche mit und auch heuer sind Beteiligung und Interesse groß, wie Schröck kürzlich im Rahmen eines Besuchs von SchülerInnen berichtete.

[mitmischen.steiermark.at](http://mitmischen.steiermark.at)



Gemeinsam. K&Ö-Vorstand Mag. Martin Wäg, Citymarketing-GF Mag. Heimo Maieritsch, Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Knilli-Unternehmer Stephan Lanzer (v. l.) ziehen beim 1. Grazer Händlertag an einem Strang.

# Grazer Altstadt ist das größte EKZ

Der Startschuss für eine neue Händleroffensive fiel beim 1. Grazer Händlertag.

Ab sofort verfolgen die Kaufleute der Grazer Altstadt eine neue Strategie und ziehen an einem Strang. Unter dem Motto „Graz gemeinsam handeln“ bündeln sie ihre Kräfte, um für ihre KundInnen attraktiver zu werden. „Mit mehr als 160.000 Quadratmetern ist die Grazer Altstadt jetzt schon das größte und wichtigste Einkaufszentrum der Stadt. Und so wollen wir sie auch managen“,

lautete die Devise von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl beim 1. Grazer Händlertag im Grazer Congress. Seitens der Stadt Graz, die die Initiative mit 150.000 Euro mitfinanziert, unterstützen Wirtschaftstadtrat DI Dr. Gerhard Rüscher und Citymanager Mag. Heimo Maieritsch das Vorhaben. Der Impuls zur neuen Strategie kommt aber von den Innenstadtkaufleuten selbst, unter anderem

# Gutes Klima

Im Hinblick auf die UN-Klimakonferenz in Paris (ab 30. Nov.), erinnert Stadträtin Lisa Rucker: „Weltweite Zusammenarbeit ist dringend gefragt.“ Setzen Sie ein Zeichen: „Climate March am 28. November, ab 15 Uhr, Treffpunkt: Griesplatz.“



BEZAHLTE ANZEIGE

**SIEMENS**

[www.bestsound-technology.at](http://www.bestsound-technology.at)

**Siemens Hörgeräte 250 Testhörer gesucht!**

Melden Sie sich jetzt an.

**Nehmen Sie teil am großen Siemens Hörgeräte-Praxistest**

Sie möchten die Forschung unterstützen, Hörgeräte für Menschen mit Hörminderung noch besser zu machen? Dann werden Sie Testhörer. Dabei haben Sie die Möglichkeit, Ihr Gehör testen zu lassen und das Siemens Hörgerät Carat binax Probe zu tragen – kostenfrei und unverbindlich.

**Erleben Sie eine neue Welt der Hörqualität mit binax**

Das Hören mit beiden Ohren – binaurales Hören genannt – hilft uns, Klangquellen zu lokalisieren und Sprache in schwierigen Situationen leichter zu verstehen. Dies ist insbesondere in lauten und herausfordernden Hörsituationen wie bei einer Unterhaltung im Auto hilfreich.

**Gezieltes Hören**

Innovative Funktionen von modernen Siemens Hörgeräten wie Carat binax wurden speziell hierfür entwickelt – zum Beispiel SpeechFocus 360. In Situationen, in denen sich der Hörgeräteträger nicht zu seinem Gesprächspartner umdrehen kann, richtet sich SpeechFocus 360 automatisch auf den Gesprächspartner aus.

Sivantos GmbH ist eine Markenlizenznehmerin der Siemens AG.

BestSound  
Life sounds brilliant.

**hörwelt**  
das Leben besser verstehen

**hörwelt Graz**  
Radetzkystraße 10  
8010 Graz  
Telefon 0316 833 933  
Mo-Fr 08:00 – 17:00 Uhr  
Aktionszeitraum: 01.10. - 01.12.2015

[grazgemeinsamhandeln.at](http://grazgemeinsamhandeln.at)  
[graztourismus.at](http://graztourismus.at)

FOTO: achtragaher | LUPI SPUMA

.....  
WIE ICH  
TICKETS  
KAUF?  
ONLINE.

**ONLINE TICKETS**  
ticket.holding-graz.at

**GRAZ** HOLDING

# Tickets? Die hol ich mir online!

Sei schlau, nimm die Öffis! Studierende der Grazer Unis können ihre Studienkarte auch im Onlineshop der Holding Graz Linien erwerben.

Wer sicher, komfortabel und preiswert zur Uni oder Fachhochschule fahren möchte, ist bei den Holding Graz Linien (HGL) genau richtig! Denn die Hochschulen in Graz sind allesamt sehr gut mit Bussen und Straßenbahnen erreichbar.

StudentInnen fahren überdies mit dem im Großraum Graz (Zone 101) gültigen Studienticket der HGL besonders günstig – und das nahezu fast rund um die Uhr. Das Studienticket der HGL gibt es in drei Varianten, die sich nur in der Gültigkeitsdauer unterscheiden – diese beträgt entweder vier, fünf oder sechs Monate. Gekauft werden können die Tickets entweder im Mobilitäts- und Vertriebscenter der Holding Graz Linien in der Jakoministraße 1 oder auch im Onlineshop der HGL (<https://ticket.holding-graz.at>). Ausgenommen vom Onlinekauf sind Studierende der Fachhochschule Joanneum.

## STUDIENKARTEN:

**Die Varianten:**  
Die Studienkarte der Holding Graz Linien gibt es in drei Varianten, welche sich in der Gültigkeit unterscheiden (vier, fünf und sechs Monate).

**Die Gültigkeit:**  
Die Studienkarte gilt – wie etwa eine herkömmliche Monatskarte auch – uneingeschränkt in allen öffentlichen Verkehrsmitteln der gekauften Tarifzonen zwischen Wohn- und Studienort.

**Die Infos:**  
Nähere Infos zur Studienkarte gibt es u. a. hier: [www.holding-graz.at/linien](http://www.holding-graz.at/linien) (Menüpunkt „Tickets & Tarife“)

© STADT GRAZ/FISCHER (4), FOTOLIA/INGO BARTUSSEK, JÜRGEN MAKOWECZ, ALEXANDRA ADORJAN



Soziale Medien. Alexandra Adorjan (l.) und Grazer SchülerInnen geben Tipps für den sicheren Umgang mit Smartphones und Internet.

# Wo Kinder oft falsche Freunde treffen

*Junge Menschen geraten durch das Internet leicht in Situationen, die sie verstummen lassen – ohne dass ihre Eltern das bemerken.  
Eine Polizistin bringt jetzt dieses Thema gemeinsam mit SchülerInnen ans Licht.*

sonja.tautscher@stadt.graz.at

Schon im Volksschulalter bekommen manche Kinder ihr erstes Smartphone, spätestens mit zehn oder zwölf Jahren verfügen aber fast alle über ein Gerät. Mit dem Internet öffnet sich ihnen eine virtuelle Welt, in der sie neue Erfahrungen machen und Kontakte knüpfen können – und in der Gefahren lauern.

Cyber-Grooming, Sexting und Smack Cam werden solche Risiken genannt, die auf Deutsch gleich weniger smart klingen: Sexuelle Kontaktabahnung, Erpressung mit Nacktbildern und

Videos von gewalttätigen Angriffen sind damit gemeint. „Sexting, also das Weiterleiten von freizügigen Bildern, taucht momentan in fast jeder Klasse auf“, berichtet Alexandra Adorjan. Sie ist Revierinspektorin in Graz und Expertin in Fragen der Internetsicherheit. Jährlich hält sie rund 200 Vorträge an Grazer Schulen zu diesem Thema. Wie aber kommt es dazu? „Ganz einfach“, so Adorjan, „Kinder lieben es, ihren Freunden Fotos von sich zu schicken, auf denen sie posieren. Dabei ist ihnen nicht bewusst, dass solche Bilder

in kürzester Zeit in die Hände von Tausenden fremden Personen kommen können.

**Wie kann man sich schützen?**  
Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern des Akademischen Gymnasiums hat Adorjan nun eine Broschüre mit nützlichen Informationen und guten Tipps zu diesem Thema verfasst. Worauf müssen Kinder aufpassen und was können Eltern tun? „Eltern sollen Kinder mit dem Handy nicht alleine lassen, sondern viel mit ihnen darüber reden.“

## Was sollen Kinder und Jugendliche im Zusammenhang mit Smartphones beachten?

© STADT GRAZ/FISCHER (5)



## Internet-Risiken für Kinder

- 1. SEXTING**  
Freizügige Bilder von Minderjährigen im Netz, die nicht im Freundeskreis bleiben.
- 2. GROOMING**  
Auch Internet-Streicheln genannt: Gezieltes Ansprechen von Minderjährigen.
- 3. SMACK CAM**  
Schläge und Demütigungen, die gefilmt und dann im Internet verbreitet werden.

## NEUE BROSCHÜRE

**YOUNG & SMART**



© STADT GRAZ/FISCHER

### YOUNG & SMART

Welche Gefahren drohen durch Smartphones und Internet? Was müssen Kinder beachten und Eltern bedenken? Die Broschüre des Vereins „Sicher Leben in Graz“ gibt gute Tipps für einen sicheren Umgang im Netz. Sie liegt in allen Grazer Polizeistationen sowie beim Rathausportier auf und ist online abrufbar.



# GEMEINDERAT

Beschlüsse vom 22. Oktober (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge sowie selbstständige Anträge und Anfragen an den Bürgermeister.

## NÄCHSTER TERMIN

Donnerstag 19. November 2015, 12 Uhr, Gemeinderatssitzungssaal/Rathaus, Gäste: Ausweis mitbringen

Live-Ticker: [graz.at](http://graz.at)

## BLICK IN DIE ZUKUNFT

Der Grazer Gemeinderat hat als oberstes Gremium der Stadt in seiner jüngsten Sitzung unter anderem auch große Brocken, die 2016 umgesetzt werden, verabschiedet. Das geht vom Ausbau des Öffentlichen Verkehrs bis zu Sanierungen von Jugendzentren. Parteienübergreifender Konsens darüber gab es schon vorher (siehe ausführlicher Bericht auf Seite 27 sowie unten.)

## REININGHAUS WIRD MEHR ALS LINIENTREU



Über sieben Millionen Euro fließen in den Jahren 2016–2017 in den Öffentlichen Verkehr. Davon fließen 316.700 Euro in die Erschließung der provisorischen Buslinie 51 (Hauptbahnhof - Eggenbergerstraße - Alte Poststraße - Wetzelsdorfer Straße - Don Bosco). Diese soll bereits mit Schulbeginn im September 2017 in Betrieb genommen werden. Geplant ist ein 10-Minuten-Takt, inklusive Abend- und Wochenendverkehr. Das 7-Millionen-Euro-Paket beinhaltet eine Taktverdichtung der Linien 4, 5, 32, 34E und 67. Außerdem sollen die Linie 7 zur Med-Uni verlängert und Zusatzbusse zur Steigerung der Fahrplanstabilität für folgende Linien eingerichtet werden: 32, 41, 58, 62, 63, 64, 72.

## SOZIALE SCHULEN

Um die Schulsozialarbeit zu verstärken, wurden die Leistungsstunden pro Schuljahr auf insgesamt 12.768 aufgestockt. Künftig wird das Projekt an elf Standorten (bisher acht) abgewickelt. Neu hinzugekommen sind die NMS Graz-Straßgang, die NMS Graz-Ferdinandum und die VS Graz-Hirten. Das bedeutet für das Schuljahr 2015/16 einen Mehraufwand von insgesamt 192.320 Euro.

## VON DER ROLLE

Die Stadt Graz ist dem „European Film Commissions Network – EUFCN“ beigetreten. Dieses will geeignete Schauplätze und Drehmöglichkeiten im europäischen Raum vermitteln.

## HER MIT DEM WEG

Die neue S-Bahn-Haltestelle Graz Liebenau-Murpark ist bereits seit 2013 in Betrieb. Es hat sich jedoch herausgestellt, dass ein zusätzlicher Zugangsweg vom Sternäckerweg zur S-Bahn-Haltestelle notwendig ist. Die Projektkosten erhöhten sich um 13.000 Euro.

## MINDESTENS GESICHERT

Die Zahl der Mindestsicherungs- und SozialhilfebezieherInnen stieg in den letzten Jahren signifikant. Dadurch entstehen vor allem in Sozialamt deutlich höhere Kosten als im Voranschlag für das Jahr 2015 ausgewiesen wurden. Im ersten Halbjahr 2015 bezogen rund 12.500 GrazerInnen Mindestsicherung – ein Anstieg von 14,5 Prozent. Bei der Sozialhilfe gab es sogar einen Anstieg von 700 Prozent (von 174 auf 1.215 Personen). Auch in den Bereichen der Behindertenhilfe und der 24-Stunden-Betreuung übersteigt das reelle, notwendige Finanzierungsausmaß die Kalkulationen. Aus diesem Grund hat das Sozialamt um einen Nachtragskredit für das Jahr 2015 in der Höhe von rund 23,75 Millionen Euro angesucht.

## STATISTIK

Anträge (Tagesordnung)	25
Dringliche Anträge	11
einstimmig angenommen	21
mehrheitlich beschlossen	13
Selbstständige Anträge, Anfragen an den Bürgermeister	16
Fragestunde	16
Finanzielle Beschlüsse über	€ 58,3 Mio.

[graz.at/gemeinderat](http://graz.at/gemeinderat)

© STADT GRAZ/FISCHER



## GRÜNES LICHT

Für mehr oder weniger Stop-and-Go-Gefühle sorgen im Grazer Stadtgebiet sage und schreibe 279 Verkehrssignalanlagen – vulgo Ampeln. Rund die Hälfte davon gehören der Stadt. Damit diese einwandfrei funktionieren, müssen sie klarerweise gewartet, repariert und nötigenfalls ausgetauscht werden. Rund fünf Prozent geben pro Jahr den Geist auf und müssen neu angeschafft werden. Das dafür nötige Geld wurde bislang aus dem außerordentlichen Budget beziehungsweise von Sparbüchern entnommen. Nunmehr wird dafür aber das Eckwertbudget des Straßenamtes um 250.000 Euro angehoben bzw. das Geld dann aus dem laufenden Budget entnommen.

# STADTSENAT

Beschlüsse vom 9., 16., 22. und 30. Oktober (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

## GEHWEG „FASST“ FUSS

Ein 1.225 Quadratmeter großes Grundstück soll in der Südbahnstraße in Graz-Reininghaus angekauft werden. Diese Fläche, auf die die GBG Graz ein Vorkaufrecht besitzt, soll künftig in einen Geh- und Radweg umfunktioniert werden.

## GUTER FLUG

Seit Juni gibt es durch die Turkish Airlines eine Direktflugverbindung von Graz nach Istanbul. Im Oktober rührte eine steirisch-grazerische Delegation am Bosphorus die Werbetrommel für die Mur-

metropole und das Steirerland. Ein Zuschuss an Graz-Tourismus in Höhe von rund 12.600 Euro wurde bewilligt.

## UNTERSTÜTZUNG

Das USI-Fest, das ursprünglich am 26. Juni stattfinden sollte, wurde aufgrund der Amokfahrt vom 20. Juni um eine Woche nach hinten verlegt. Dasselbe galt für das Augartenfest, das am 11. Juli nachgeholt wurde. Durch diese Verschiebungen entstanden den Veranstaltern Mehrkosten von über 60.000 Euro. Die Stadt Graz kam der Bitte um finanzielle Un-

terstützung nach. Sie wurden in Summe mit 16.000 Euro subventioniert.

## GUTES GRÜNDEN

Aller Anfang ist schwer. Das gilt auch für rund 1.000 GründerInnen, die pro Jahr in Graz ein neues Unternehmen auf die Beine stellen. Zwölf davon wurden nun mittels Mietförderung unterstützt. Gesamtvolumen: rund 62.600 Euro.

## GLORREICHE SIEBEN

Eine Aufwands- und Vergabegenehmigung in der Höhe von 72.000 Euro wurde für die Straßenraumgestaltung in Graz-Reininghaus vergeben. Dieses Geld dient dazu, sieben Entwurfspläne für das Projektgebiet zu erstellen.

## ANTRÄGE 40

Angenommen	40
davon einstimmig	39

## SUMMEN

Veranstaltungen & Kongresse	€ 269.500
Bildung	€ 547.868
Integration & Soziales	€ 140.885
Sport	€ 100.000
Tourismus & Wirtschaft	€ 75.150
Umwelt	€ 9.000
Stadtplanung & Projekte	€ 162.085
Wissenschaft & Forschung	€ 85.500
Vereinsförderung & Subventionen	€ 70.100

INFORMATION IM ÖFFENTLICHEN INTERESSE

**HILFE BEI GEWALT IN DER FAMILIE**

**FRAUENNOTRUF**  
0800 222 555

**GEWALTSCHUTZZENTRUM**  
0316 77 41 99

**MÄNNERBERATUNG**  
0316 83 14 14

**FRAUENHAUS**  
0316 42 99 00

BEZAHLTE ANZEIGE

Ihr verlässlicher Partner seit 2002

**Tierkrematorium**  
Franziskus Arnenhain im Schilcherland  
gemeinsame Ruhestätte für Mensch und Tier

**Eduard Reinger**  
Landscha 95  
8461 Ehrenhausen  
0699 / 105 40 911  
0699 / 116 24 479  
[www.tierkrematorium.at](http://www.tierkrematorium.at)

Graz, Kämtnerstr. 419a, Tel. 0316 / 25 18 71

# RECHNUNGSHOF

Prüfbericht vom Oktober

Der Stadtrechnungshof prüft die Gebarung des Hauses Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und berichtet dem Gemeinderat.

Der Stadtrechnungshof legte im Oktober einen Prüfbericht zu den Geschäftsführer-Gehaltsbestandteilen sowie den Informationsbericht für das 3. Quartal vor. Im Prüfbericht stellte der Stadtrechnungshof die Einhaltung der vom Gemeinderat getroffenen Vorgaben in Bezug auf die Höhe der Gehälter der Geschäftsführer im Haus Graz fest. Im Informati-

onsbericht wurden alle laufenden und vor Kurzem abgeschlossenen größeren Projekte der Stadt Graz dargestellt. Dieser Bericht gibt einen einmaligen Überblick über die von der Stadt finanzierten Bauprojekte. Dieser und weitere RH-Berichte kann man auch online nachlesen.

[stadtrechnungshof.graz.at](http://stadtrechnungshof.graz.at)



Teufel, aber auch. Am 29. November sind in Graz die Perchten los.

## HIGHLIGHTS IM NOVEMBER

8. NOV

**KUNTERBUNTES CAFÉ GRAZ**  
Unterhaltung. Mit Adana Klezmer Band, „Oma Toppelreiter“ etc.: Großer Saal der Arbeiterkammer, 15 Uhr, Eintritt frei. [graz.at/cafe-graz](http://graz.at/cafe-graz)

10. – 14. NOV

**FEST DER BERGE**  
Abenteuer. Das Mountainfilmfestival ist tolles Kino, aber auch Treffpunkt für Naturfilmer, Bergsteiger & Co., Congress Graz. [mountainfilm.com](http://mountainfilm.com)

18. NOVEMBER

**NATURSCHÖNHEIT**  
Yellowstone: Multimediashow von Th. und W. Windisch (Naturschutzbeauftragter), 16 Uhr, Merksaalsaal, Neutorg. 53. Eintritt frei!

19. – 20. NOVEMBER

**AUF ZUM ANDRÄMARKT**  
Marktfieber: Jeweils von 6 bis 18 Uhr. Messeparkplatz Fröhlichgasse. [graz.at/maerkte](http://graz.at/maerkte)

20. – 28. NOVEMBER

**FREMDE KULTUREN KENNENLERNEN**  
Kinderfilmfestival: International prämierte Filme im KIZ RoyalKino. [kinderfilmfestival.at](http://kinderfilmfestival.at)

29. NOVEMBER

**IN ADVENTSTIMMUNG**  
Konzert: Mit dem Grazer Blechbläser Quartett, den Grazer Kapellknaben etc., 15 Uhr, Mariahilferkirche. [graz.at/seniorinnenreferat](http://graz.at/seniorinnenreferat)

## Die wilde Jagd zieht durch die Stadt

*Höllisch gut verspricht der Krampus- und Perchtenlauf zu werden, der mit über 500 TeilnehmerInnen aus 28 Regionen Österreichs die Stadt in einen Hexenkessel verwandeln wird.*

**K**ettengerassel, Kuhglockengeläut, spektakuläre Feuershows – am 29. November ist in Graz der Teufel los. Zum traditionellen Krampus- und Perchtenlauf werden rund 15.000 Schaulustige in der Innenstadt erwartet, die die finsternen Gestalten hautnah miterleben wollen. Diese zeigen sich in vielfältigsten Varianten – von rotschwarzen „Kramperln“ und schaurig-schönen Perchten bis hin zu blutverschmierten Zombies. Auch rund 120 Frauen laufen mit – neben Engeln, Hexen und Teufelinnen auch in Perchtgestalt. Ein schweißtreibender Spaß. Schließlich fällt ein Fellkostüm mit echter Tierhornmaske mit bis zu 30 Kilo ordentlich ins Gewicht. Das Treiben zieht ab 16 Uhr vom Amtshaus über die Stubenberg- und Herrngasse bis zum Hauptplatz. Von 15.30 bis 19 Uhr ist ein Schienenersatzverkehr eingerichtet.

### ADVENT IN GRAZ

**Eröffnung der Adventmärkte** am Hauptplatz: 20. 11., 16 Uhr

**Aufsteirern-Weihnachtsmarkt** am Schloßberg: 20. bis 22., 27. bis 29. 11. sowie 4. bis 8., 11. bis 13., 18. bis 20. 12.

**Kinder-Winterwelt und Eis-Café** am Karmeliterplatz mit Kinderbackstudio, Clown Jako etc.: 20. 11. bis 24. 12.; der Eislaufplatz ist bis Jänner täglich geöffnet.

**Christbaum-Illumination** am Hauptplatz und Eröffnung der Eiskrippe im Landhaushof: 28. 11., 16.30 bis 17.30 Uhr

**Adventverkehr:** ab 27. 11. fahren viele Öffis im kürzeren Takt; Adventbim: von 20. 11. bis 20. 12. (jeweils Fr. bis So.) sowie am Di., 8. 12. (kostenlos)

**Weitere Highlights:** Adventzug, Karussell, Riesenrad etc.

[advertisingraz.at](http://advertisingraz.at)

## Sporteln in Christkönig

**A**ls letzter Grazer Bezirk bekommt nun auch Wetzelsdorf seinen Bezirkssportplatz – der damit 27. in Graz. Ob auf dem 2.662 m<sup>2</sup> großen angemieteten Areal westlich der Kirche Christkönig ein Beachvolleyballplatz mit freier Spielfläche (je nach Größe sind drei oder sechs Bäume zu fällen) oder eine asphaltierte Multifunktionsfläche errichtet wird, darü-

ber diskutierten Jugendliche und AnrainerInnen des Bezirks in einem BürgerInnenbeteiligungstreff. Die Vorschläge wurden der Politik vorgelegt, die noch heuer eine Entscheidung treffen wird. Im Frühjahr 2016 wird dann mit dem Bau begonnen, Anfang Sommer ist die Fertigstellung geplant.

[graz.at/sportamt](http://graz.at/sportamt)

## Aus für Stolperfallen

**I**n neuem Gewand präsentiert sich das beliebte Andräplätzl bei der Andräkirche im Bezirk Gries: An mehreren Stellen wurde durch die Abteilung für Grünraum und Gewässer der Asphalt abgetragen und so die Grünfläche vergrößert, auf den Asphaltbereichen wurden die alten Fundamente, die immer wieder als Stolperfallen wirkten, entfernt. Zur Kirche hin wurden die Baumscheiben zum Wohl der Bäume vergrößert, das Befahren der Anlage mit Pkw ist künftig unterbunden. Der Platz wirkt damit nicht nur klarer organisiert, er



bietet auch den Gästen neue Annehmlichkeiten. So wird auf der straßenseitigen Rasenfläche ein begehbarer Schotterrasen eingebaut und mit Beton-Elementen, die zum Sitzen und Spielen genutzt werden können, versehen.

[graz.at/gruenraum](http://graz.at/gruenraum)

## Oase zum „Wachküssen“



© STADT GRAZ/FISCHER

**E**in neues Kleinod für Erholungssuchende bietet die Abteilung für Grünraum und Gewässer an: Nahe des Styria-Tower wurde eine Parkfläche gepachtet, die auf 8.800 m<sup>2</sup> unterschiedlichste Nutzungen ermöglicht. So locken eine Spielwiese, auf der

auch Ballspiele möglich sind, eine Liegewiese, ein Spielhügel, ein Sandspielbereich mit Baumstämmen, Parkbänke, viele Bäume, von denen zum Teil auch Naschobst geerntet werden kann. Vorerst ist der Styria-Park, der an den Radweg zwischen Conrad-von-Hötzendorf-Straße und Schönaugürtel angeschlossen ist, auf zehn Jahre gepachtet, nach Möglichkeit will man ihn dauerhaft für die öffentliche Nutzung sichern.

[graz.at/gruenraum](http://graz.at/gruenraum)

## IM BETT MIT ... ROSWITHA SCHIPFER

© STADT GRAZ/FISCHER



*Die Stadtbibliotheksleiterin liest Konrad Paul Liessmanns „Geisterstunde“ – eine Bildungsdebatte.*

Bücherlesen gehört seit der Volksschulzeit zu meinen Lieblingsbeschäftigungen. Da ich in der Stadtbibliothek an der Quelle sitze und mich vieles interessiert, lese ich oft mehrere Bücher gleichzeitig. Neben meinem Bett stapeln sich zurzeit ein Roman über Frauengenerationen, ein Norwegen-Reisebericht, eine Geschichte über eine Eule als Haustier und eben auch Essays des Philosophen und Kulturpublizisten Konrad Paul Liessmann über „Die Praxis der Unbildung“, wie es im Untertitel heißt.

jekte und fragwürdige Rankings (Stichwort: PISA-Studie) vergeuden Unterrichtszeit. Bildung wird darauf reduziert, praxisnahe Kompetenzen zu erwerben, immer mit Blick auf das konkurrenzorientierte Berufsleben.

### Streitschrift

Wenn Liessmann davor warnt, Lernen nicht nur unter dem Aspekt der ökonomischen Verwertbarkeit zu betrachten, kann ich ihm nur beipflichten. Es sollte Aufgabe der Schule sein, die Neugierde von Kindern an der Welt, an Geschichte und Geschichten, Natur und Kultur zu fördern und ihnen zu vermitteln, dass Wissen um seiner selbst willen Freude, Lust, Glück bedeutet – dann nämlich, wenn man Zusammenhänge versteht. Die Streitschrift regt dazu an, die Bildungsdebatte kritisch zu hinterfragen.

### Bildung als Kompetenzerwerb?

Pointiert kritisiert der Autor verschiedene Aspekte der Bildungskrise. Schließlich wird seit Jahren über Reformen diskutiert und über die Gesamtschule gestritten. Medienwirksam beeinflussen „Bildungsexperten“ die PolitikerInnen. Unnötige Pro-

### GEISTERSTUNDE

★ BIG BONUS ★



**NACHLESE**  
Das Buch „Geisterstunde“ von Konrad Paul Liessmann kann in der Grazer Stadtbibliothek ausgeben werden. BIG-LeserInnen haben die Chance auf ein Gratis-Exemplar: einfach E-Mail mit dem Kennwort „Geisterstunde“ bis 18. November an [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at) schicken!



AMTLICHE TERMINE

**ÖFFENTLICHE BEZIRKSRATSSITZUNGEN**  
**10. NOVEMBER, INNERE STADT**  
 Rathaus, Zimmer 313, 19 Uhr  
**12. NOVEMBER, ANDRITZ**  
 Servicestelle Andritzer Reichsstr. 38, 18.30 Uhr  
**12. NOVEMBER, LIEBENAU**  
 Servicestelle Conrad-v.-Hötzendorf-Str. 104, 18.30 Uhr  
**16. NOVEMBER, GÖSTING**  
 Servicestelle Bahnhofgürtel 85, 18 Uhr  
**16. NOVEMBER, MARIATROST**  
 Hotel Stoiser, Mariatroster Straße 174, 17.30 Uhr  
**19. NOVEMBER, STRASSGANG**  
 BIT Schulungscenter, Kärntner Straße 311, 18.30 Uhr  
**25. NOVEMBER, RIES**  
 Haus der Barmherzigkeit, Riesstr. 35, 18 Uhr  
**26. NOVEMBER, GEIDORF**  
 Pädagogische Hochschule (Aula), Hasnerplatz 12, 17 Uhr  
**1. DEZEMBER, ST. PETER**  
 Nachbarschaftszentrum, St.-Peter-Hauptstraße 85, 19.30 Uhr

**1. DEZEMBER, ST. LEONHARD**  
 Servicestelle Stiftingtalstraße 3, 18.30 Uhr  
**2. DEZEMBER, WETZELSDORF**  
 Servicestelle Kärntner Straße 411, 18 Uhr  
**3. DEZEMBER, PUNTIGAM**  
 Gasthof s'Reindl, Markusgasse 3, 19 Uhr  
**BEZIRKSVERSAMMLUNGEN**  
**16. NOV., MARIATROST**  
 Hotel Stoiser, Mariatroster Straße 174, 18.30 Uhr  
**23. NOV., LEND**  
 Greenbox Mitte, Bahnhofgürtel 63, 18.30 Uhr  
**23. NOV., JAKOMINI**  
 BORG, Monsbergerg. 16, 19 Uhr  
**25. NOV., RIES**  
 Haus der Barmherzigkeit, Riesstraße 35, 19 Uhr  
**26. NOV., GEIDORF**  
 Pädagogische Hochschule (Aula), Hasnerplatz 12, 19 Uhr  
**26. NOV., EGGENBERG**  
 Greenbox, Eggenberger Allee 31, 18.30 Uhr  
**26. NOV., PUNTIGAM**  
 Brauhaus, Triester Straße 361, 19 Uhr



Rasches Service statt Wartezeiten

Mit der Erweiterung des Service-Centers im Amtshaus (Schmiedgasse 26) erhofft sich die Stadt kürzere Wartezeiten. Ein hehres Ziel, denn zwei Drittel der KundInnen, die sich z. B. an-, ab- und ummelden möchten oder Lebensbestätigungen und Parkgenehmigungen brauchen, stellen sich hier zwischen 9 und 13 Uhr an und warten im Schnitt bis zu 45 Minuten. Unser Tipp: Kommen Sie von 7 bis 9 Uhr sowie Montag und Mittwoch von 13 bis 17 Uhr und weichen Sie auch auf eine andere der sechs Servicestellen aus. Alle sind gut mit den Öffis erreichbar und bieten bis auf Reisepass und Personalausweis (gibt's nur im ServiceCenter im Amtshaus) dieselbe Leistungspalette an.

graz.at/servicestellen

Gespräche wirken Wunder

Mag Ihr Kind nicht zur Schule gehen? Leidet es an Essstörungen? Gibt es Krisen in der Familie? Die kostenlose psychotherapeutische Begleitung durch das Institut für Familienförderung hilft Kindern, Jugendlichen und Eltern, neue Sichtweisen für ein entspannteres Leben zu entwickeln. Die Therapie muss zuvor vom Jugendamt bewilligt werden, auch eine Überweisung durch den Hausarzt ist erforderlich. Infos:

0316 32 28 88  
 familienfoerderung.at

27. NOV.

Wie gesund is(s)t mein Kind?

Auszüge aus ihrem Buch „Die 50 größten Diät-Lügen“ liest Angela Mörixbauer von 15 bis 17 Uhr in der Stadtbibliothek Graz-Süd. Mit dabei: Gudrun Schlemmer von Styria vitalis, die Tipps zu gesundem Essen für Kinder verrät und auch Köstlichkeiten an der KostBar kredenzt. Eintritt frei!



stadtbibliothek.graz.at

Rund um Bildung & Beruf

Eltern mit einem kommenden Taferlklassler können diesen noch bis 13. Nov. online an drei Wunschschulen vormerken lassen (keine privaten VS). Weitere kostenlose Beratungstermine in der neuen ABI-Servicestelle: Am 11. Nov. gibt's von 9 bis 11 Uhr „Jugendcoaching“ für einen guten Übergang Schule und Beruf und von 14 bis 16 Uhr informieren „BIZ“ und „LOGO“ über Berufsausbildungsmöglichkeiten.

Die Frage „Welches Studium passt zu mir?“ beantworten am 18. Nov., 14 bis 17 Uhr, BeraterInnen von Uni Graz, TU und FH Campus02 und am 25. Nov. geht's von 14 bis 17 Uhr um das Thema „Welche Lehrstelle und wie klapp't's?“ (Anmeldung erforderlich!): IBOBB-Café, Keesgasse 6.

0664 608 72 74 46  
 graz.at/schulvormerkung  
 graz.at/bildung

18. BIS 21. NOV.

Kreativität hat ihren Preis

Der „European Youth Award“ dient zur Motivation kreativer junger Leute und Start-ups, mit Hilfe von digitalen Technologien Lösungen für soziale, kulturelle, ökologische und ökonomische Herausforderungen in Europa zu finden. Beim Galaabend am

20. Nov. werden ab 20 Uhr im Dom im Berg 13 Projekte ausgezeichnet und der „Special Graz Award“ für jenes mit dem größten wirtschaftlichen Potenzial vergeben.

0316 872-4810  
 wirtschaft.graz.at

SENIOR AKTIV



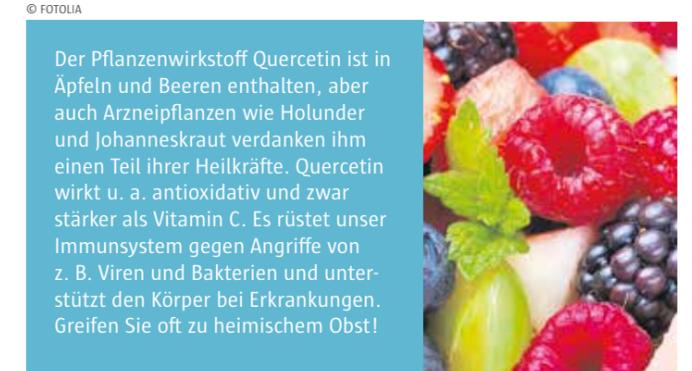
Das beste Rüstzeug gegen Schnupfen und Grippe liegt auf unseren Tellern, meint die GGZ-Ernährungsexpertin Marianne Reitbauer.

AN APPLE A DAY



Jetzt zur Lieblingsapfelsorte greifen, diese in feine Spalten schneiden und mit etwas Zimt bestreuen! Äpfel enthalten u. a. viel Quercetin, ein sekundärer Pflanzenstoff, der entzündungshemmend wirkt.

HEIMISCHES OBST MIT HEILKRAFT



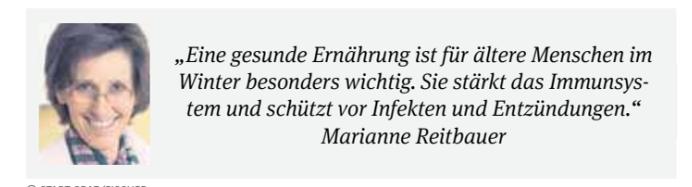
Der Pflanzenwirkstoff Quercetin ist in Äpfeln und Beeren enthalten, aber auch Arzneipflanzen wie Holunder und Johanneskraut verdanken ihm einen Teil ihrer Heilkräfte. Quercetin wirkt u. a. antioxidativ und zwar stärker als Vitamin C. Es rüstet unser Immunsystem gegen Angriffe von z. B. Viren und Bakterien und unterstützt den Körper bei Erkrankungen. Greifen Sie oft zu heimischem Obst!

SAUER MACHT LUSTIG UND GESUND



Sauerkraut hilft, gut durch den Winter zu kommen, egal, ob roh oder gekocht. Das wussten schon unsere Vorfahren. Es kann als entzündungshemmende „Sauerkrautauflage“ äußerlich verwendet werden oder als köstliche Beilage. Einfaches Rezept: Zwiebeln anrösten, Sauerkraut dazu, mit etwas Suppe dünsten und mit ein wenig Salz und Pfeffer würzen. Wohl bekomm's!

Marianne Reitbauer, Geriatriische Gesundheitszentren



„Eine gesunde Ernährung ist für ältere Menschen im Winter besonders wichtig. Sie stärkt das Immunsystem und schützt vor Infekten und Entzündungen.“  
 Marianne Reitbauer

BEZAHLTE ANZEIGE

# CITROËN BUSINESS DAYS

**CITROËN BERLINGO**  
 AB € 10.990,- EXKL. UST.  
 ODER IM LEASING NUR € 89,- MTL.  
 INKLUSIVE 1LEASING8RÄDER

**CITROËN JUMPY**  
 AB € 14.390,- EXKL. UST.  
 ODER IM LEASING NUR € 109,- MTL.  
 INKLUSIVE 1LEASING8RÄDER

**CITROËN JUMPER**  
 AB € 17.770,- EXKL. UST.  
 ODER IM LEASING NUR € 129,- MTL.  
 INKLUSIVE 1LEASING8RÄDER

CREATIVE TECHNOLOGIE citroen.at

CITROËN empfiehlt TOTAL CITROËN BANK Symbolfotos. Abb. zeigen evtl. Sonderausstattung/hoherwertige Ausstattung. Unverbindlich empfohlene Richtpreise. Angebote gültig für Lagerfahrzeuge, bei teilnehmenden CITROËN-Partnern, solange der Vorrat reicht. Stand November 2015. Aktionsangebote beinhalten eine Händlerbeteiligung und ist an bestimmte Auslieferungsfristen gebunden. Ihr CITROËN-Partner informiert Sie gerne. Angebote gültig bis 31.12.2015. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

BEZAHLTE ANZEIGEN

Bezahlte Anzeige

Online geht's schneller!

eKontomatisch!

Mit dem eAMS-Konto können Sie Ihren ersten Termin im AMS schon online vereinbaren. Damit bekommen Sie Jobangebote noch schneller, können Ihr Arbeitslosengeld rasch und unkompliziert beantragen und bleiben mit Ihrem AMS ständig in Kontakt. Einfach – schneller – eKontomatisch.

[www.ams.at/graz](http://www.ams.at/graz)

AMS Graz Ost  
Neutorgasse 46, 8010 Graz  
Tel.: 0316/7082, Fax: DW 190  
E-Mail: [ams.graz-ost@ams.at](mailto:ams.graz-ost@ams.at)

AMS Graz West und Umgebung  
Niesenberggasse 67-69,  
8020 Graz  
Tel.: 0316/7080, Fax: DW 190  
E-Mail: [ams.graz-west@ams.at](mailto:ams.graz-west@ams.at)



## Auf den Schöckl nur zu Fuß

Nur zu Fuß kann man zwischen 2. und 14. November den Schöckl erklimmen: Weil die Seilbahn im Rahmen der Herbst-Revision auf Herz und Nieren geprüft wird, stehen nämlich alle Räder still. Ebenfalls auf Schus-

ters Rappen sind alle TeilnehmerInnen der Vollmondwanderung am 25. November unterwegs. Treffpunkt ist um 18 Uhr bei der Seilbahn-Talstation, mit Stirnlampe und guten Schuhen geht's im Mondschein auf den Schöckl bis zum Gipfelkreuz, zur Rast in den Alpengasthof und auch wieder ins Tal.

[bergundalm.at](http://bergundalm.at)  
[holding-graz.at/schoeckl](http://holding-graz.at/schoeckl)

## Zu zweit im Öffi

Bis Ende März können InhaberInnen von Verbund-Halbjahres- oder Jahreskarten für die Zone 101 von Montag bis Samstag ab 18.30 Uhr und an Sonn- und Feiertagen ganztägig eine zweite Person gratis mitnehmen!

[holding-graz.at/linien](http://holding-graz.at/linien)

## Winterfahrplan

Mit geänderten Betriebszeiten fährt die Schloßbergbahn durch Herbst und Winter: von Montag bis Donnerstag, 10 bis 24 Uhr, an Freitagen und Samstagen von 10 bis 2 Uhr und an Sonntagen von 10 bis 22 Uhr.

[holding-graz.at/freizeit](http://holding-graz.at/freizeit)

## Viel zu heiße Luft

Wie kann man Stromkosten senken und durch richtiges Lüften Schimmel vermeiden? Fragen Sie doch Ihren Nachbarn!

Unter dem Motto „Energiesparen zum Weitersagen“ sucht das Umweltamt gemeinsam mit dem Ökosozialen Forum MieterInnen, die ihre NachbarInnen ehrenamtlich dabei unterstützen, ihre Energiekosten zu senken und die Raumluft zu verbessern. Engagement, das sich mehrfach bezahlt macht: Die eigene Energierechnung wird geringer, man lernt neue

Nachbarn kennen und es winken kleine Energiespar-Geschenke.

### ENERGIEAUSBILDUNG

**SO FUNKTIONIERT'S:**  
8 Schulungsabende im MediaCenter/Rathaus (mit Abschlussdiplom)

Besuch von 3–5 Haushalten mit Folgetermin von Dez. 2015 bis April 2016

Ausstattung: Erhebungsbo- gen, Messgeräte, Info- material etc.

Infoveranstaltung: 16. Nov., 17.30–19 Uhr

Infos und Anmeldung:

0664 231 86 26  
[umwelt.graz.at](http://umwelt.graz.at)

© FOTOLIA/FOTODESIGN-JEGG.DE



## Unbegleitet auf der Flucht

*Pflegemamas und -papas für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge gesucht!*

Unter jenen Flüchtlingen, die in der Steiermark um Asyl ansuchen, befinden sich auch viele Kinder und Jugendliche, die ohne Eltern oder andere Bezugspersonen unterwegs sind. Der Verein „alternative:pflegefamilie gmbh“, kurz „a:pfl“ (vormals „Pflegeelternverein“) ist deshalb auf der Suche nach Familien, die es sich vorstellen können, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge für maximal sechs Monate

bei sich aufzunehmen. Aufgrund der aktuellen Situation wurde das sonst monatelang dauernde Aufnahmeverfahren für Pflegeeltern auf nur wenige Wochen verkürzt. Die Schulungskurse starten am 27. und 28. November, bereits Anfang Dezember sollen dann die ersten Minderjährigen bei steirischen Pflegefamilien untergebracht werden. Bei Interesse und Neugierde bitte rasch hier melden:

a:pfl: 0664 60 82 62 00  
Jugendamt: 0316 872-3113  
[graz.at/pflegeeltern](http://graz.at/pflegeeltern)

## Graz gegen Gewalt

Mit dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November beginnt auch heuer wieder eine 16-tägige Kampagne, im Rahmen derer auf der ganzen Welt Aktionen stattfinden. Auch der Stadt Graz ist es ein großes Anliegen, Frauen eine Stimme zu

verleihen. So plant das Referat für Frauen und Gleichstellung eine Beflaggung der Herrengasse, auch ein Projekt mit den Holding Graz Linien soll auf die Thematik aufmerksam machen.

[frauen.graz.at](http://frauen.graz.at)

## Netzwerken im November

Die Wirtschaftsabteilung lädt zum „Club Zukunft“ und zum „Club der GründerInnen“.

Netzwerktreffen sind das A und O für erfolgreiches Unternehmertum. In diesem Sinne bietet der „Club Zukunft“ am 25. November ab 18 Uhr in der Helmut-List-Halle die Möglichkeit, sich im Kreise Gleichgesinnter über das Thema „Gestaltungsraum Wirtschaft“ zu informieren. Das Ziel: Inspiration für das Aufdecken neuer Einsatzfelder und Erkennen von Möglichkeiten der Gestaltung in allen Unternehmensbereichen. Nach dem Hauptvortrag von Gunter Dueck

(ehemaliger Chief Technology Officer von IBM Heidelberg) diskutieren weitere Experten im Rahmen einer Podiumsdiskussion zum Thema.

Beim „Club der GründerInnen & friends“ treffen sich dann am 30. November um 18.30 Uhr in der „AULA X SPACE“ (Georgigasse 85) junge Unternehmerinnen und Unternehmer aus Graz und Ljubljana zum Ideenaustausch – zehn davon treten auch zum „GründerInnen-Pitch Ljubljana-Graz“ (kreativer Produktwettbewerb) an.

0316 872-4800  
[wirtschaft.graz.at](http://wirtschaft.graz.at)

## FAMILIENSACHE

© STADT GRAZ/FISCHER



**SPIELERISCH.** Veronika Kaindl (l.) besucht im Rahmen von Points4action ältere Menschen.



*Ich bin jung und möchte mich sozial engagieren, aber auch davon profitieren, gibt's in Graz Möglichkeiten?*

Das Grazer Jugendamt bietet seit Jahren erfolgreich das Programm Points4action an, bei dem Jugendliche mit älteren Menschen ihre Freizeit verbringen und pro erbrachter Stunde statt Geld „Points“, also Punkte sammeln können. Wie das funktioniert und was das außer Vergünstigungen bringt, erklärt die 17-jährige Veronika Kaindl, die seit einem Jahr regelmäßig in der „Sinn Residenz“ in Ragnitz „ihren“ SeniorInnen Besuche abstattet:

**WAS ANSTELLEN?**  
Das ist von Mensch zu Mensch unterschiedlich. Das geht vom Spaziergehen im Park bis hin zum Karten- oder Mensch-ärgere-dich-nicht-Spielen.

**REGELMÄSSIG**  
Einmal in der Woche für ein bis zwei Stunden halte ich für einen guten Rhythmus.

**GEGENLEISTUNG**  
Pro „geleiteter“ Stunde gibt es 5 Points (Punkte). Diese kann man dann in Gutscheine umwandeln. Etwa fürs Kinogehen, aber auch für Bädereintritte oder sogar für Fahrstunden bei Fahrschulen. Hinzu kommt, dass ich von den älteren Menschen viel erfahren kann. Von deren Vergangenheit und Geschichte. Da profitiere ich auch davon.

### KENNELNERNEN

Man muss sich nicht gleich zu etwas verpflichten. Einige Schulen bieten Praktika an und man kann so Senioreneinrichtungen kennenlernen. Aber auch sonst erfährt man über das Jugendamt, wo man einmal schnuppern kann.

### GUTER START

Einschulung vor Ort von geschulten MitarbeiterInnen ist garantiert. Da erfährt man auch, wie man etwa mit demen- ten Menschen umgeht.

### ZEIT NEHMEN

Zwangsläufig wird man auch selbst entschleunigt. Es geht nicht mehr alles so schnell, man nimmt sich für die älteren Menschen bewusst Zeit. Das Positive für mich selbst: Stress lässt nach.

### DIE „EXPERTIN“

Veronika Kaindl ist eine der Grazer Jugendlichen, die über das Programm „Points4action“ Zeit mit älteren Menschen verbringt.



© KK (2)

Anlaufstelle für alle Interessierten ist das Grazer Jugendamt und dort Cornel Gmeiner, der gerne Auskunft über die Freiwilligenarbeit gibt

Tel. 0316 872-3193, E-Mail: [cornel.gmeiner@stadt.graz.at](mailto:cornel.gmeiner@stadt.graz.at)  
[points4action.at](http://points4action.at)

# Mini BIG

Unser Thema heute:  
WOLKEN, WOLKEN, WOLKEN



Den Witz erzählt diesmal:  
**Fena, 10 Jahre**  
Hast du einen Witz? Schick ihn und ein  
lustiges Foto von dir selbst an:  
big@stadt.graz.at  
© KK

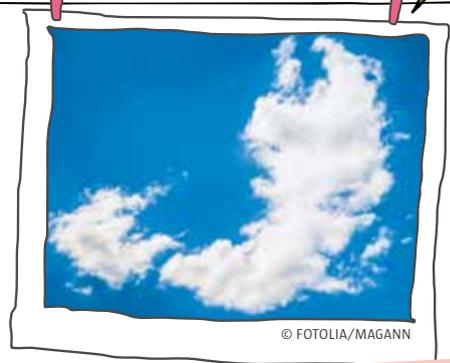
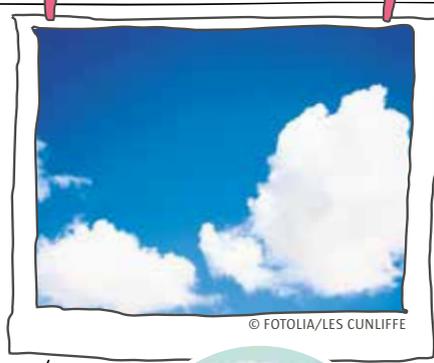
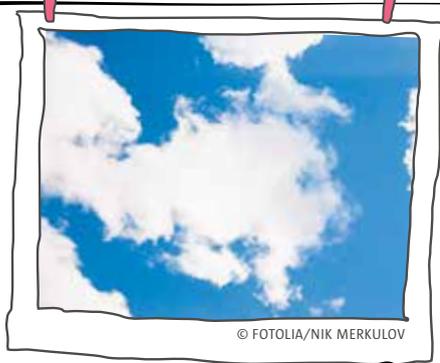


**witzig**  
Geht ein Kaugummi um die Ecke und sagt:  
„Boah, das zahlt sich.“  
Was raucht und springt durchs Gras?  
Ein Kaminchen.

## Wolkengebilde malen

Du hast sicher schon Wolken beobachtet und festgestellt, dass manche aussehen wie Gegenstände oder Lebewesen. Gestalte aus den Wolken deine Fantasiewesen!

Nimm am besten einen dünnen Stift und zeichne einfach drauf los. Viel Spaß!



## Wolkenmobile

Ein Wolkenmobile kannst du ganz unterschiedlich gestalten. Du kannst aus Watte kleine Wölkchen machen und diese mit dünnen Fäden zum Beispiel auf einen Kleiderbügel befestigen. Auch den Kleiderbügel kannst du gestalten – als Sonne, als Himmel, ... Du kannst die Wolken aber auch aus weißem Karton dreidimensional gestalten. Dafür schneidest du aus dem



Karton unterschiedliche Wolkengebilde aus und steckst immer zwei ineinander. Jede Wolke befestigst du wieder auf einem Kleiderbügel. Auch aus Filz, dickeren Stoffresten oder aus alten, weißen Handschuhen, die du mit Watte füllst, kannst du Wolken gestalten.

## Wolken aus Eischnee

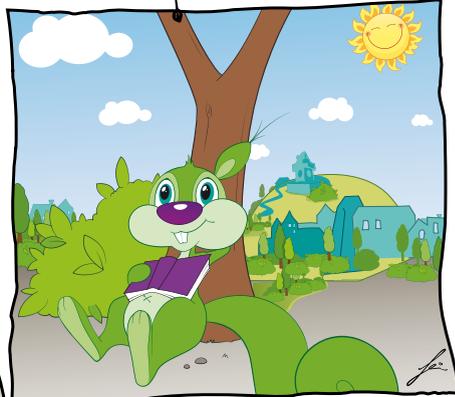
Gib das Eiklar von zwei Eiern in eine Schüssel. Rühre es mit einem Mixer und lasse langsam 2-3 EL Kristallzucker und nachher 2-3 EL Staubzucker einrieseln. Sobald die Masse schön weiß und cremig ist, kannst du sie in einen Spritzsack füllen. Spritze nun Wolkengebilde auf ein Backblech, das du mit Backpapier belegt hast. Schiebe die Wolken ins Backrohr und lasse sie bei 100 Grad 90-120 Minuten trocknen.



## genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede

## Welche Wolken gibt es?

Wolken speichern Wasser und regeln somit den Wasserhaushalt auf unserer Erde. Es gibt verschiedene Wolkenarten, hier sind einige davon: Die Haufenwolken zeigen zum Beispiel schönes Wetter an. Die Federwolken, Cirruswolken genannt, zeigen ebenfalls schönes

Wetter an, allerdings kann Schlechtwetter darauf folgen. Die Schleierwolken, Cirrusstratus genannt, sind sehr dünn und können den Himmel bedecken. Stratuswolken sind tiefhängende, oft graue Wolken. Sie kündigen meistens schlechtes Wetter an.



mit Unterstützung von